

ILLUSTRIERTE RUNDSCHAU



Der

GENDARMERIE



Frei von Schnee und Eis: Hirscheegg/

Kleinwalsertal

Photo: Kestler, Riezlern

23. Jahrgang

April 1970

Folge 4

RAUB

FEUER · HAFTPFLICHT
DIEBSTAHL · RAUB
· LEITUNGSWASSER ·
GLASBRUCH · EINBRUCH
ELEMENTARGEWALTEN

GEFAHREN

1 POLIZZE*)

*) HAUSHALTVERSICHERUNG



selbstverständlich
**BUNDESLÄNDER
VERSICHERUNG**

ÜBERALL IN ÖSTERREICH

ki+wo



Stahlbrücken
Stahlhochbau
Leichtbau
Stahlwasserbau
Seilbahnen
Schrägaufzüge
Abhitzeessel und
Gasreinigungsanlagen
zum LD-Verfahren
Dampfkessel
Apparate und
Behälter
Rohrleitungen
Bühnenanlagen
Krananlagen
Stahlguß/Grauguß
Korrosionsschutz
Ventilatoren- und Filterbau
Kernenergieanlagen

WAAGNER-BIRO
WIEN AKTIENGESELLSCHAFT GRAZ
ZENTRALE MARGARETENSTRASSE 70 1030 W. Ö.

LITHAL

Krenzensteiner Straße 45
2100 KORNEUBURG, N.-Ö.

DULLER & SKREINER

HEIZUNG - LÜFTUNG - WASSER

OTTO PERNER

SPEDITION

WIEN I, FREYUNG 1

63 27 21 Serie

23. JAHRGANG

APRIL 1970

FOLGE 4

AUS DEM WEITEREN INHALT: S. 5: O. Schweitzer: 100 Jahre Gendarmerieposten Perg, Oberösterreich — S. 6: Wenn der Kuckuck ruft... — S. 7: A. Hörtlackner: 15 Jahre Gend.-Verkehrsabteilung Salzburg — S. 8: Motorkraft für jeden Garten — S. 9: Dr. H. Krehan: Betrug durch Schweigen — S. 10: Schußwaffen — Vorsicht! — S. 12: Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes — S. 15: Ing. E. Witzmann: Südafrika, fremdes und doch vertrautes Land — S. 17: K. Brenner: Gottes Mühlen mahlen... — S. 18: Österreichischer Gendarmerie-Sportverband — S. 23: Gend.-Major i. R. Karl Seidl † — H. Schnabl: Der Bezirksgendarmeriekommandant von Zwettl trat in den Ruhestand

ILLUSTRIERTE RUNDSCHAU DER



In Gedanken an die jubilierende Republik

Von Gend.-Rayonsinspektor FRANZ GIERINGER, St. Michael im Burgenland

Zum fünfundzwanzigsten Male jährt sich am 27. April der Tag, an dem unser Vaterland die Gründung der zweiten Republik feiert. Dieser für unser Land so bedeutungsvolle Tag soll Anlaß sein, diesem Ereignis einige Gedanken zu widmen. Vor allem sollten wir uns jener Aufrechten und Heimattreuen erinnern, die den Mut hatten, die Geschicke unseres durch die Wirren des zweiten Weltkrieges so schwer geprüften Landes in die Hand zu nehmen. Denn wohl nur ein unerschütterlicher Glaube an dieses Land und seine Bewohner mag vermocht haben, diese Menschen in ihrem Wollen zu stärken und ihnen die Kraft zu geben, eine solche Bürde zu tragen. Ermutigt durch den Geist dieser Wenigen hat wohl ein Großteil aller Österreicher erkannt, daß es eine nutzbringende Aufgabe war, nach Kräften am Wiederaufbau der einst verlorenen Heimat mitzuwirken. Sicher hat auch die die Men-

schen unseres Landes schwer getroffene Kriegszeit gelehrt, was es heißt die Heimat zu verlieren und sie in ihrem Streben für eine gesicherte Zukunft zu arbeiten bestärkt. Rückschauend auf die Vergangenheit der letzten fünfundzwanzig Jahre kann wohl niemand umhin anzuerkennen, daß sich die Mühe gelohnt hat.

Es soll in diesen Gedanken aber nicht unausgesprochen bleiben, daß auch die Angehörigen der österreichischen Bundesgendarmerie ihren Gutteil zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben. Die zahlreichen Opfer, die Leben, Gesundheit und Freiheit dafür gaben, geben ein beredtes Zeugnis für die erbrachten Leistungen. Diese Opfer sollen uns auch in Zukunft Mahnung und Vorbild bei der Erfüllung unserer Pflichten sein. Sie sollen uns im Eifer, für den Fortbestand von Recht und Ordnung in unserem Vaterlande jederzeit einzutreten, bestärken.

Die Kontrolle der friedlichen Verwendung der Atomenergie

Von Dr. REINHARD RAINER, IAE0*, Wien

Am 5. März 1970 ist mit der Ratifizierung durch die Vereinigten Staaten und Sowjetrußland der Vertrag über die Nichtverbreitung von Atomwaffen, kurz als Atomsperrvertrag bezeichnet, in Kraft getreten. Nach jahrelangen Verhandlungen im Genfer Abrüstungsausschuß wurde dieser Vertrag am 12. Juni 1968 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen mit überwältigender Mehrheit gutgeheißen.

Nach dem Sperrvertrag ist es den Staaten, die Atomwaffen besitzen (USA, Sowjetrußland, Großbritannien, Frankreich und Rotchina), verboten, diese an andere Staaten weiterzugeben. Frankreich und Rotchina sind dem Vertrag bisher nicht beigetreten, wobei allerdings Frankreich erklärt hat, die Bestimmungen des Vertrages zu beachten. Staaten, die keine Atomwaffen besitzen, verpflichten sich, solche Waffen weder herzustellen, noch auf andere Weise die Verfügungsgewalt darüber zu erlangen. Der Sperrvertrag bewirkt also keine Beseitigung der bestehenden Atomwaffen, sondern soll den jetzigen Zustand einfrieren. Er ist damit ein wichtiger Schritt zu einer atomaren Abrüstung, da solche Abrüstungsverhandlungen nahezu unmöglich würden, wenn ein Dutzend oder noch mehr Staaten Atomwaffen zur Verfügung hätten. Die Nichtwaffenstaaten sind verpflichtet, mit der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEO) ein Abkommen zu schließen, durch das die Einhaltung ihrer Vertragsverpflichtungen verifiziert werden soll mit dem Ziel, die Abzweigung von spaltbarem Material zur Herstellung von Atomwaffen oder anderen atomaren Sprengkörpern zu verhindern. Waffenstaaten unterliegen keiner Kontrolle. Allerdings haben sich die Vereinigten Staaten und Großbritannien

bereit erklärt, ihr friedliches Atomprogramm auch der Sicherheitskontrolle der IAEO zu unterstellen.

Um die Notwendigkeit für eine solche internationale Sicherheitskontrolle zu verstehen, ist es erforderlich, kurz einige technische Aspekte zu streifen. Atomreaktoren sind heute in der Lage, elektrische Energie billiger als die herkömmlichen Energiequellen zu erzeugen. Derzeit sind auf der Welt etwa 100 solcher Kernkraftwerke in Betrieb, 1975 werden es etwa 300 sein. Dazu kommen noch Forschungsreaktoren, Ende 1969 etwa 350. Im Atomreaktor entsteht durch Neutronenbeschuß aus Uran-238 das spaltbare Material Plutonium 239. Dieses Plutonium kann selbst wieder als Brennstoff im Reaktor verwendet werden, aber auch zur Herstellung von Atomwaffen. Neben dem Natururan dient auch angereichertes Uran als Reaktorbrennstoff. Hoch angereichertes Uran wird aber ebenfalls zur Herstellung von Atomwaffen benötigt.

Mit der zunehmenden Verwendung von Atomenergie zu friedlichen Zwecken steigen auch die Möglichkeiten eines Staates, über Spaltmaterial von entsprechender Qualität in genügender Menge zu verfügen, und seine Kapazität, Waffen zu produzieren. Nach konservativen Schätzungen würde im Jahr 1980 die Plutoniumproduktion der Kernkraftwerke ausreichen, um damit ein Dutzend Atomwaffen täglich herzustellen. Aus dieser Tatsache ergibt sich mit zwingender Konsequenz, daß Maßnahmen getroffen werden müssen, die garantieren, daß dieses spaltbare Material tatsächlich im friedlichen Bereich verbleibt.

Die ersten Bemühungen zur Einrichtung einer Sicherheitskontrolle begannen schon im Jahr 1945. Nach diesen Plänen sollte sämtliches Spaltmaterial in das Eigentum einer internationalen Behörde übertragen werden, die auch ausschließlich zum Betrieb von Atomanlagen berechtigt sein sollte. Durch die damalige politische Situation (Ruß-

* Dieser Beitrag gibt nur die persönliche Meinung des Verfassers wieder.

land hatte noch keine Atombombe zur Explosion gebracht) konnte dieses kühne Projekt nicht verwirklicht werden. Neue — wesentlich bescheidenere — Bestrebungen doch zu einer internationalen Sicherheitskontrolle zu gelangen, setzten Mitte der fünfziger Jahre wieder ein. In dieser Zeit begann die internationale Zusammenarbeit zur friedlichen Nutzung der Kernenergie. In den Vereinigten Staaten, die durch ihre Entwicklungsarbeiten während des Krieges einen großen Vorsprung hatten, wurden die rigorosen Geheimhaltungsvorschriften durch ein neues Atomgesetz im Jahr 1954 wesentlich gelockert, und die Genfer Konferenz brachte im Jahr 1955 den ersten internationalen, umfassenden Erfahrungsaustausch zur friedlichen Nutzung der Kernenergie. 1956 wurde die Internationale Atomenergieorganisation gegründet, die 1957 in Wien ihre Tätigkeit aufnahm und derzeit 103 Mitgliedstaaten hat.

Die IAEO verfolgt das Ziel, die friedliche Verwendung der Atomenergie zu fördern und ihre Verwendung zu militärischen Zwecken zu verhindern. Schon am Anfang ihrer Tätigkeit begann die IAEO ein Sicherheitskontrollsystem aufzubauen. Durch intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit wird dieses System laufend verbessert.

Die Sicherheitskontrolle besteht — nach dem jetzigen technischen Stand — im Prinzip in einer genauen Materialbuchführung für Spaltmaterial, so daß die IAEO über Menge, Zusammensetzung, Aufbewahrungsart und Verwendung von Spaltmaterial informiert ist. Grundsätzlich besteht in jeder Atomanlage ein genaues Kontrollsystem für Spaltmaterial, sowohl aus finanziellen (der Preis von Plutonium beträgt ein Vielfaches des Goldpreises) und betriebstechnischen Gründen, als auch um Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmer zu gewährleisten. Die Daten, die für dieses innerbetriebliche oder staatliche Kontrollsystem gebraucht werden, entsprechen meistens den Anforderungen der internationalen Sicherheitskontrolle, so daß die zusätzliche Belastung für den Betrieb minimal ist, und Eingriffe in den Betriebsablauf weitgehend vermieden werden können.

Bevor die Sicherheitskontrolle angewendet werden kann, muß die IAEO die wesentlichen technischen Merkmale aller Atomanlagen prüfen, die der Kontrolle unterstellt sind, da ja in diesen Anlagen Spaltmaterial in großen Mengen gehandhabt wird und qualitativen und quantitativen Änderungen unterliegt. Geeignete betriebliche Aufzeichnungen müssen geführt werden, und in regelmäßigen Abständen sind Berichte über Produktion, Abbrand, Export und Import von nuklearem Material an die IAEO vorzulegen. Der IAEO steht ein Korps internationaler Inspektoren zur Verfügung, die die Einhaltung der Vertragsverpflichtungen überwachen sollen. Derzeit stehen etwa 50 Inspektoren im Einsatz, diese Zahl dürfte sich allerdings mit den Verpflichtungen, die sich für die IAEO aus dem Sperrvertrag ergeben, vervielfachen. Selbstverständlich wurde für den Schutz vertraulicher Daten und der Industrie- und Geschäftsgeheimnisse Sorge getragen, obwohl die Informationen, die für die Sicherheitskontrolle relevant sind, kaum in diesen Bereich fallen. Die Kosten der Sicherheitskontrolle werden auf etwa 1 Prozent der Betriebskosten einer Anlage geschätzt, wobei der Hauptanteil von der IAEO getragen wird und nicht vom Betrieb. Eine Beeinträchtigung der Wettbewerbssituation ist daher durch die Sicherheitskontrolle nicht zu erwarten.

Bisher kam die Sicherheitskontrolle der IAEO in einem Staat nur dann zur Anwendung, wenn die IAEO spaltbares Material oder Einrichtungen an den betreffenden Staat lieferte oder wenn die Partner bilateraler Zusammenarbeitsverträge die IAEO mit der Durchführung der in diesen Verträgen vorgesehenen Kontrollmaßnahmen beauftragten. Die umfassende, obligatorische Sicherheits-

kontrolle in allen Nichtwaffenstaaten, die dem Atomsperrvertrag beigetreten sind, wird für die IAEO eine beträchtliche Ausweitung ihrer Tätigkeit bringen, da die bisherige Kontrolle, die nur einzelne Anlagen umfaßte, durch die Kontrolle des gesamten friedlichen Atomprogramms ersetzt wird.

Karl Hornaus KG

Wien — Salzburg — Linz

Hornaus & Co.

Graz — Klagenfurt

Elektro-, Radio-, Fernseh- und Beleuchtungskörper-Großhandlung



Elektroinstallationsmaterial
reichstsortiertes Lager
Beleuchtungskörper, Beleuchtungsglas
Kühl-, Wasch- und Heizgeräte
Radio-, Fernseh- und Tonbandgeräte

„KÖRTING“

UKW-Transistorkoffergehäuse
UKW-Konzert-Transistorkoffergehäuse
UKW-Electronic-Autosuper m. Halterung
Hi-Fi-Stereo-Steueranlagen
61-cm-Luxus-Fernseh-Tischgerät
Vollelectronic

63-cm-Farbfernsehgerät

„FRICO“-Eltemperatoren

wärmen — trocknen — ventilieren!

„POPE“-Leuchtstofflampen

Zu beziehen durch den Fachhandel

Natur

Natur wechselt ihr Kleid,
wie es verlangt die Zeit.
Heute zartestes Grün,
morgen Rosen erblüh'n.
Heide, Wiese und Feld
werden schon gelb.
Schwer hängt die Frucht am Baum,
die Welt wird dir zum Traum.
Sturm letzte Blätter holt,
es fällt zur Erde Gold,
bald rieselt leicht und sacht,
Schnee über Nacht.

F. W.

Neudörfler Büromöbel Center

Büromöbel-Programme • VOKO-Stahlmöbel • Organisationsmittel • BOSSE-Wandsystem • Mobilregale • Sitzmöbel • Büroleuchten • Akten-Zerapaner

Wien 7, Museumstraße 5/Neustiftgasse 3
Telefon 93 72 85/86 Telex 01-2379

Wien 1, Goldschmiedgasse 6

Echt Nordkorea red Ginseng-Wurzel

- lebensverlängernd
- verjüngend
- leistungssteigernd

1 GINSENG-KUR (Dauerwirkung 1-2 Jahre) S 995,—

KURDAUER CA. 4 MONATE

Ein reines Naturprodukt!

Nachnahme Postversand in neutraler Verpackung oder Selbstabholung!

高麗蔘

Generalvertretung für Westeuropa:
L. MITTERBAUER & CO., A-1020 Wien, Praterstraße 30, Telefon 55 44 49
Bürozeit 9—18 Uhr, Samstag 8—13 Uhr
3 Stück echt Nordkorea red Ginseng-Wurzel S 995,—
In Blockschrift bitte:

Name

Postleitzahl: | Ort

Straße, Hausnummer

Unterschrift

100 Jahre Gendarmerieposten Perg, Oberösterreich

Von Gend.-Revierinspektor OTTO SCHWEITZER, Stellvertreter des Gendarmeriepostenkommandanten in Perg

Im September 1969 jährte sich zum 100. Male der Tag, an dem in Perg im Bundesland Oberösterreich ein Gendarmerieposten errichtet wurde.

Dieses Jubiläum und der Umstand, daß in diesen Septembertagen der Markt Perg zur Stadt erhoben wurde, veranlaßte die Kraftfahrsektion des Gendarmeriesport-

kehrsquiz, die Fahrzeugschau „Deine Freunde und Helfer“ sowie der Empfang des Landesgendarmeriekommandanten waren Anziehungspunkte für viele tausend Zuschauer am Vormittag.

Bei strahlendem Sonnenschein und im Schmucke der beflaggten Häuser rollte am Nachmittag eine große Zahl geschmückter Fahrzeuge beim Autokorso an der Ehrentribüne vorbei durch die junge Stadt. Etwa 15.000 Zuschauer spendeten reichen Beifall. Mit einem Fallschirmspringen und einem Rundfunkunterhaltungsabend in der Arbeiterkammer in Perg klang die hervorragend gelungene Veranstaltung aus.

In der Festansprache hob der Bürgermeister das gute Verhältnis, das ihn mit dem Kommandanten und den Beamten des Postens Perg verbindet, hervor. Der Bürgermeister führte in seiner Ansprache aus:

„Sie feiern heute das 100jährige Bestehen des Gendarmeriepostens Perg. Es ist gewiß ein Zufall, daß zur selben Zeit Ihr Standort seine Erhebung zur Stadt begeht. Dieser Zufall liegt aber nur in der Gleichzeitigkeit der beiden Ereignisse. Daß Ihr Fest jedoch einen Teil der Stadterhebungsfestlichkeiten darstellt und umgekehrt die Veranstaltungen zur Stadterhebung ohne Ihre Festlichkeit eine wesentliche Lücke bedeuten würde, ist symbolisch, und zwar symbolisch für das herzliche Verhältnis zwischen der Einwohnerschaft Pergs und seiner Exekutive.“

In dieser Feststellung liegt eine besondere Auszeichnung für Sie, deren Dienst Sie allzuleicht in Gegensatz zur Bevölkerung bringen könnte. Daß dieses bei uns nicht nur nicht der Fall ist, sondern daß darüber hinaus das beste Einvernehmen herrscht, verwandelt das oft gebrauchte Wort vom Freund und Helfer zur angenehmen Wirklichkeit.

Diese Anerkennung gilt Ihnen und auch Ihren Vorgän-



Hundert Jahre Perg: alt und neu

vereines Oberösterreich am 7. September 1969 die X. Internationale Gendarmeriesternfahrt nach Perg zu führen. Aus diesem Anlasse kamen über 200 Fahrzeuge mit Sternfahrern aus dem In- und Ausland nach Perg, um mit den Beamten dieses Postens das 100jährige Bestehen des Gendarmeriepostens Perg zu feiern.

Die Veranstaltung stand unter dem Ehrenschutz des Landesgendarmeriekommandanten für Oberösterreich Gend.-Oberst Hermann Deisenberger, Bezirkshauptmann von Perg Wirkl. Hofrat Dr. Walter Endrich und des Bürgermeisters der Stadt Perg Abgeordneter zum oberösterreichischen Landtag Josef Waidhofer.

Mit einem Weckruf in Perg durch die Ortmusikkapelle begann das Fest. Der anschließende Empfang der Sternfahrer, ein Platzkonzert der Gendarmeriemusikkapelle des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich, ein Geschicklichkeitsfahren für jedermann, ein Kinderver-



Postenmannschaft in Perg im Jahr 1925

Österreichische Fernsehgeräte lieferbar:

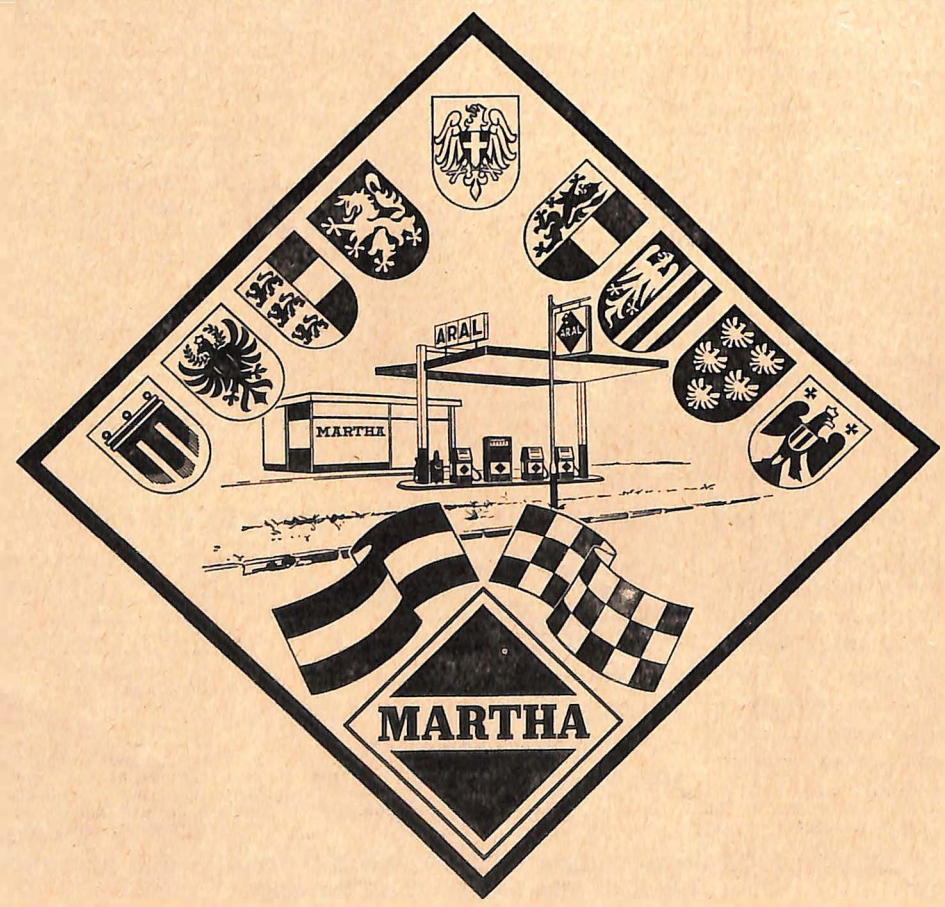
ZIRKA 30 m
AUSLAGEN-
FRONT

MINERVA INGELEN PHILIPS-HORNY RADIONE

Ab 10. März 1970 große Neueröffnung von in- und ausländischen Küchen

In allen Preisschreck-Elektrogeschäften

ALLE MIT
INDUSTRIEGARANTIE
UND SERVICE



Unterhaltung UND WISSEN

BEILAGE ZUR ILLUSTRIRTEEN RUNDSCHAU DER GENDARMERIE

APRIL 1970

WIE WO WER WAS.

1. Welche Gesetze sind wegen ihrer Strenge sprichwörtlich geworden, und nach wem sind sie benannt?
2. Wie entsteht die sogenannte Gänsehaut?
3. Welcher Fluß durchfließt den Genfer See?
4. Welcher Nadelbaum wirft im Winter die Nadeln ab?
5. Was heißt extemporieren?
6. In welchen Städten werden die Wappentiere lebendig gehalten?
7. Was ist ein Plebiszit?
8. Welches Kleidungsstück heißt wie ein spanischer Tanz?
9. Welcher Fluß verbindet Erie- und Ontariosee?
10. Was bedeutet der Ausdruck Session?
11. Wie heißt das deutsche Wort für Pharmakologie?
12. Was ist ein Trieder?
13. Was ist IRO?
14. Welches ist die älteste bestehende Republik Europas?
15. Wie hieß die griechische Göttin der Morgenröte?
16. Was ist ein Blindendruck?
17. Welches Alter und welche Höhe erreichen Zypressen?
18. Wieviele Wörter besitzt die deutsche Sprache?
19. Wie groß ist der Wortschatz, über den ein gebildeter Mensch verfügt?
20. Wie groß ist der Durchmesser der Sonne?

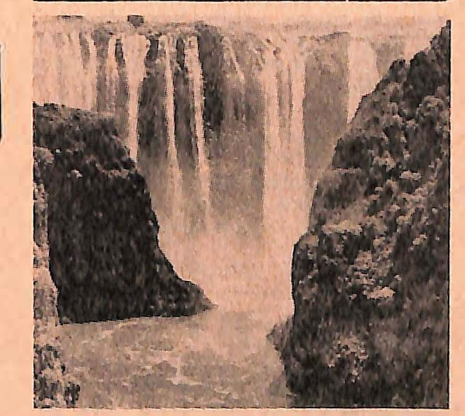
französisch-amerikanisches Bündnis zu erwirken. Für seinen Grabstein verfaßte er eine Inschrift, in der er seinen leblosen Körper mit dem Dekkel eines Buches vergleicht, aus dem der Inhalt vorübergehend entfernt wurde, um später in einer neuen und schöneren Ausgabe zu erscheinen.

Sein besonderes Interesse galt der Erforschung der Elektrizität. 1742 entdeckte er, daß sich aus der feuchten Schnur eines Drachens elektrische Funken ziehen ließen. Er beschäftigte sich eingehend mit den Erscheinungen der Atmosphäre und konstruierte 1752 seine berühmte Erfindung, den... Er starb 1790 hochbetagt in Philadelphia. Wer war das?



Drei Spieler spielen drei Spiele miteinander. Im ersten Spiel verliert der erste, und der zweite und dritte gewinnen gerade so viel, daß sich ihr Geld verdoppelt. Im zweiten Spiel verliert der zweite, und die beiden anderen gewinnen gerade so viel, daß sich ihr Geld verdoppelt. Im dritten Spiel schließlich verliert der dritte, und die beiden ersten verdoppeln durch den Gewinn ihr Geld. Schließlich haben am Ende des dritten Spieles alle drei gleich viel, nämlich 24 Schilling. Wieviel hat jeder Spieler zu Anfang gehabt?

PHOTO-QUIZ



Eines der großartigsten Naturschauspiele der Erde bieten die... bei... Hier stürzt der Sambesi in seiner ganzen Breite donnernd in eine 110 m tiefe Schlucht, aus der feiner Wasserstaub hoch aufwirbelt. Einige hundert Kilometer weiter, in der Karibia-Schlucht, steht das größte Wasserkraftwerk Südafrikas.

WIE ergänze ICH'S?

Nach dem lateinischen Wort für „Schulmann“ oder „Gelehrter“ bezeichnet man seit dem Mittelalter als „...“ die aus der Schulwissenschaft hervorgegangene Denkweise, die in der Philosophie das Werkzeug zur Begründung und Verteidigung des Kirchendogmas sieht.

Der Spruch des Konfuzius

Als Kung-fu-tse in Nanking war, Erging es ihm recht sonderbar. Wollt seine Jünger Mores lehren, Die Guten bessern, die Bösen bekehren; Sprach stets die Wahrheit zur Gemeinde — Und hatte darum bald viele Feinde. Die taten erst ihn nur verspotten, Dann aber sich zusammenrotten, Umzingelten zur Nacht das Haus Und ließen keinen mehr hinaus!

So waren die Jünger alle versammelt, Die Türen versperrt und die Fenster verrammelt; Und draußen sah man die Feinde lungern, Um die Apostel auszuhungern!

Prost Mahlzeit! Schon nach wenigen Tagen, Da hatte keiner mehr was zu nagen. Der Meister freilich, der war schon hager;

Doch wurden nun auch die Jünger mager: Im Keller sie nach Mäusen krochen, Um sich was Eßbares zu kochen; Die Leibriemen zerschnitten sie nun, Sie rissen die Sohlen von den Schuhn, Zerhackten alles winzig klein Und warfen es in den Kochtopf hinein!

Im Nebenzimmer aber indessen Ist Meister Kung ganz ruhig gesessen, Hat die Saiten seiner Laute gerührt Und dabei ein neues Lied komponiert.

Tse-lu jedoch, dem Lieblingsjünger, Dem ward sein Mut immer geringer. Er guckte in den Topf ganz dumm Und rührte mit dem Löffel um: Das Leder, das im Kessel war, Das sott und sott und ward nicht gar!

Dazu drang aus dem Nebenzimmer In einemfort der Laute Gewimmer; Bis ihm das Blut zu Kopfe drang, Daß jäh er nach der Türe sprang! Auf seiner Stirn, da standen Schweißtropfen, Ging auch hinein ohne anzuklopfen;

Wer war das?

Er wurde auf einer Insel bei Boston geboren und versuchte sich in vielerlei Berufen, ehe er zu Anerkennung und Ansehen gelangte. Er war unter anderem Seifensieder, dann Buchdrucker, Schriftsteller, Zeitungsherausgeber, dazwischen bastelte er an allerlei Erfindungen. Als der amerik. Unabhängigkeitskrieg begann, war er an die Siebzig, setzte sich aber publizistisch mit Temperament und Klugheit für den Fortschritt der politischen Entwicklung ein. Am Aufbau des neuen Staates und der amerikanischen Verfassung war er maßgebend beteiligt. Nach Unterzeichnung der Unabhängigkeitserklärung ging er 1776 als Gesandter der Vereinigten Staaten nach Frankreich, und es gelang ihm, ein

Hat sich den Teufel drum geschert
Und sprach zu seinem Meister wert:
„Die Kunst der Musik ganz unbe-
nommen —
Kann nicht auch ein Weiser in Nöte
kommen?“

Da erhob sein Antlitz
der Hochbetagte
Zum zornigen Freund, und lächelnd
er sagte:
„Durch fremde Schuld und Übeltaten
Kann auch ein Weiser in Not
geraten;
Wenn aber Toren ein Unglück
schauen,
Ist ihnen alles zuzutrauen!“

Tse-lu hierauf gar sehr erschrak,
Tat keinen Mucks und keine Frag';
Die Augen er zu Boden schlug:
Ihm war die Antwort klar genug.
Ganz sacht er aus dem Zimmer
schlich,
Duckte in einem Winkel sich;
Er war recht innerlich bewegt,
Doch hat er nimmer sich geregt.

Und als man ihn schon längst befreit,
Dacht' er des Worts noch lange Zeit;
Ist noch in manchen Nöte kommen,
Hat sich doch stets zusammen-
genommen!

Johann Karl Regber
Perchtoldsdorf



„Nun schläft Buchhalter Kastner
schon wieder! Glauben Sie, daß Sie
seine Arbeit übernehmen können,
wenn ich ihn entlasse?“

„Das glaube ich ganz bestimmt,
und wenn nicht, kann ich ja ein
Schlafpulver einnehmen.“

Fürst Grimmelshausen hat eine
neue Birnensorte gezüchtet und
diese nach seiner Ehefrau benannt.

Kurze Zeit darauf steht in der
landwirtschaftlichen Zeitung: „Neue
Obstsorte: Julie von Grimmelshau-
sen, dickbäuchig und rothäutig!“

„Ach, Betsy, ich komme gerade aus
der Reitschule. Ich kriege immer so
schreckliche Kopfschmerzen davon.
Kriegst du denn keine Kopfschmerzen
vom Reiten, Betsy?“

„Nein, im Gegenteil.“

„Es ist ein Kreuz mit meiner Frau!
Komme ich einmal spät nach Hause,
wird sie gleich historisch.“

„Du meinst wohl hysterisch?“

„Nein, historisch! Sie zählt näm-
lich dann alle meine Sünden vom
Hochzeitstag an auf.“

„Na, Herr Pamperl — was ist denn
mit Ihrem jüngsten Buben geworden,
der was auf der Technik studiert
hat — der, was immer so schwächlich
war?“

„Der ist jetzt in an Kraftwerk in
Tirol.“

„Aha — und hat dös geholfen?“

„Mein Mann ist jetzt Weingroß-
händler und verdient sehr viel da-
bei!“ trumpft Frau Misonka auf.

„Wie“, fragt ihre Zuhörerin, „ich
habe Sie nicht recht verstanden,
„verdient“ oder „verdünnt“?“

„Da fährt unser Zug weg!“ —
„Werde nicht unlogisch“, meinte da
der Professor belehrend zu seiner
Frau, „wir haben den Zug nicht er-
reicht, darum kannst du auch nicht
sagen „unser Zug!““

„Ich glaube, bei Ihnen könnte man
sitzen, bis man verhungert, ohne daß
jemand kommt!“

„Da irren Sie sehr! Um 10 Uhr
abends müssen wir doch schließen!“

Abends führt der Vater sein Söhn-
chen vors Haus, um ihm die Stern-
bilder zu zeigen.

„Und das dort ist der große Wa-
gen“, sagt er.

„Hm?“ meint der Bub, „wieviel PS
hat er denn?“

„Was soll ich machen, damit mein
Mann nicht soviel ausgeht?“

„Ihn begleiten.“

In einem chinesischen Restaurant
bestellen zwei Gäste zweimal „Kisi-
Li“. Der Ober hebt bedauernd die
Schultern.

„Den kann ich Ihnen leider nicht
servieren, das ist nämlich unser
Chef!“

„Bill, der ganze Tagesverdienst ist
mir soeben gestohlen worden.“

„War's viel, Sonny Boy?“

„Drei Brieftaschen, eine Taschen-
uhr und zwei Börsen.“

„Sie wünschen meine Tochter zu
heiraten, Herr Müller. Ich aber habe
mich nach Ihnen erkundigt.“

„Auch ich habe Auskünfte über
Sie eingeholt, Herr Huber.“

„Das ändert allerdings die Sache.
Sprechen wir nicht mehr darüber.“

„Fräulein Bettina, was verlangen
Sie von Ihrem zukünftigen Mann?“

„Ich stelle keine großen Ansprüche.
Es genügt mir schon wenn er anders
ist als Sie.“

„Können Sie mir sagen, was man
unter Einbahnstraßen versteht?“

„Als Einbahnstraßen bezeichnet
man diejenigen, auf denen man nur
von hinten angefahren werden
kann!“



„Endlich habe ich doch ein Mittel
gefunden, um bekannt zu werden:
ich habe meinen Namen auf eine
Million Zahnstocher drucken lassen.“

„Und versprechen Sie sich davon
einen Erfolg?“

„Selbstverständlich, denn so wird
mein Name in aller Munde sein!“

Die ausnehmend hübsche Bewer-
berin um den vakanten Posten in
der Rechnungsabteilung erhielt vom
Personalchef folgende Testaufgabe
gestellt:

„Wenn wir einen Gegenstand für
7,20 Dollar einkaufen und ihn wieder
um 5,75 Dollar verkaufen, haben wir
dann bei dem Geschäft verdient oder
verloren?“

„Beides“, meinte das Mädchen
nach einigem Überlegen, „denn bei
den Cents haben wir gewonnen und
nur bei den Dollars haben wir ver-
loren!“

Ein Multimillionär wurde inter-
viewt. Man fragte ihn, wie er zu sei-
nem Vermögen gekommen sei.

„Alles aus kleinsten Anfängen
selbst erworben“, erklärte der reiche
Mann stolz. „Aber viel habe ich auch
meiner Frau zu verdanken.“

„In welcher Weise hat Ihre Frau
Ihnen geholfen?“ wollte der Reporter
wissen.

„Sie hat mich neugierig gemacht“,
war die Antwort. „Ich wollte einmal
herausfinden, ob es überhaupt ein
Einkommen gäbe, mit dem sie aus-
kommen könnte.“

Die Firma brauchte einen neuen
Nachtwächter. Ein Mann meldete
sich. Der Personalchef sagte:

„Wenn Sie den Posten als Nach-
wächter bei uns ausfüllen wollen,
müssen Sie unerhört wachsam sein,
also bei Nacht jedes verdächtige Ge-
räusch hören, Sie müssen unbestech-
lich sein, den Alkohol hassen und
Mut zeigen, wenn Gefahr droht.“

Der Mann seufzte resigniert: „Ich
glaube, da ist es besser, Sie stellen
meine Frau ein.“

Eine entzückende junge Dame kam
zur Bank, um einen Scheck einzu-
lösen.

„Sind Sie es selbst?“ fragte der
Kassier geschäftsmäßig.

„Ja.“

„Können Sie das nachweisen?“

Die junge Dame stutzte einen
Augenblick. Dann zog sie aus ihrer
Handtasche einen Spiegel, sah hin-
ein, nickte und sagte erleichtert: „Ja
— das bin ich!“

Die Kinder erzählen sich im ersten
Schuljahr von daheim.

„Mein Vater bringt mir jeden Tag
etwas mit“, meinte Kurt stolz. „Ein-
mal einen Radiergummi aus dem
Büro — einmal einen Bleistift —
dann Briefmarken oder Klammern
oder Klebestreifen.“

Erich hat auch so einen guten
Vater. „Mein Vater ist Konditor. Je-
den Abend hat er ein Bonbon für
mich oder ein Stück Schokolade.“

Herbert, der Kleinste, stand
schweigend.

„Bringt dir dein Vater nie etwas
mit?“

„Nein, das wäre auch schlimm!“

„Dein Vater hat doch auch ein Ge-
schäft — da kann er dir doch auch
etwas mitbringen.“

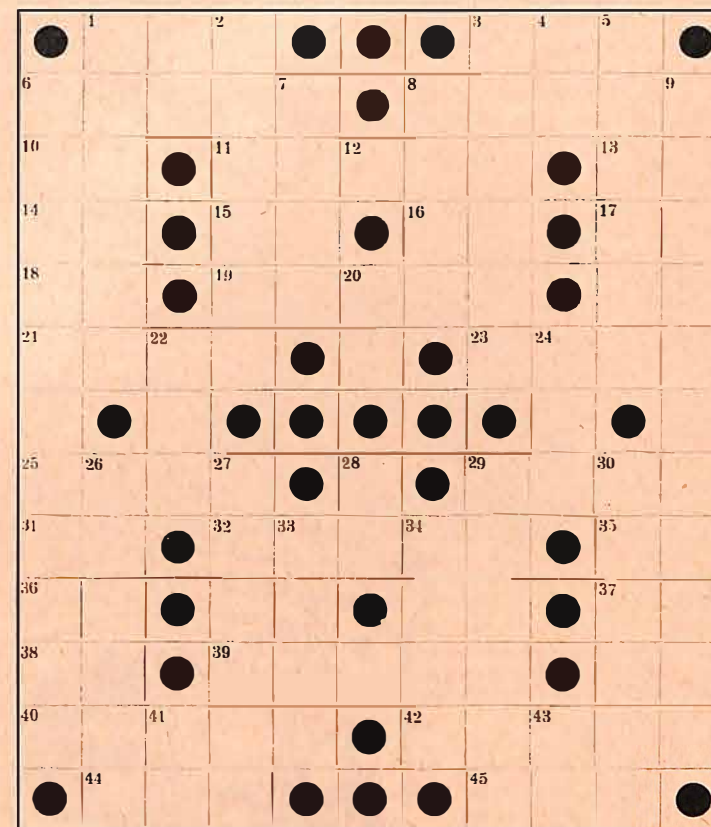
„Ja. Ein Geschäft hat er. Aber ich
würde mir gar nicht wünschen, daß
er mir was mitbringt.“

„Was verkauft denn dein Vater?“
Herbert sagt traurig: „Rohrstöcke.“



Auflösung sämtlicher Rätsel
in der nächsten Beilage

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1 Umstandswort,
3 luftförmiger Stoff, 6 mittelfr. Ge-
biet, 8 schnell, 10 Abk. f. auf Befehl,
11 Held aus der Nibelungensage,
13 hoher Lachlaut, 14 intern. Kfz-
Kennzeichen f. Niederlande, 15 Weh-
laut, 16 Abk. f. Schilling-Groschen,
17 Kurzbezeichnung f. Maschinen-
pistole, 18 ital. ja, 19 franz. staatliche
Verwaltung von Wirtschaftsunter-
nehmungen. 21 weibl. Vorname,
23 Kartenspielausdruck. 25 Nation,
29 österr. Lyriker (1833—1906),
31 Flächenmaß, 32 ital. Geigenbauer,
35 hier, 36 chem. Zeichen f. Tantal,
37 und, lat., 38 in Ordnung, 39 Führer
der Israeliten (13 Jhdt. v. Chr.),
40 Bilderrätsel, 42 Faltengebirge in
NW-Afrika (4165 m), 44 wie 1 Waag-
recht, 45 dt. Fluß.

Senkrecht: 1 Industriestadt in
Polen, 2 größte Wüste, 3 hl. Strom
d. Hindus, 4 Tonstufe, 5 eng, 6 Land-
strich, der von Kolumbus entdeckt
wurde, 7 alem. Schiff, 8 weibl. Kose-
name, 9 griech. Arzt (460—377
v. Chr.), 12 Abk. f. Groschen, 16 wie
18 Waagrecht, 20 intern. Kfz-Kenn-
zeichen f. Großbritannien, 22 Fluß
i. Afrika, 24 Großvater, 26 Weis-
sagung, 27 Sumpfpflanze, 28 Abk. f.
Kiloampere, 29 Mittagsruhe, „sechste
Tagesstunde“, 30 Storch, 33 wurzel-
lose Sproßpflanze, 34 weibl. Vor-
name, 41 Abk. f. Bundesorden,
43 Abk. f. Landwirtschaftl.-Hoch-
schule.

Gend.-Rayonsinspektor
Walter Unger
Eibiswald

„Ist das wahr, Frau Wondratschka,
daß Ihr Mann im Spital ist?“

„Ja, der hat sich den Knöchel ge-
brochen.“

„Was Sie nicht sagen! Vielleicht
beim Fußballspielen?“

„Aber nein! Im Zirkus!“

„Ja ist er denn ein Artist?“

„Nein! Das war so: Die schöne Zir-
kusreiterin ist vom Pferd gerutscht
und hat sich den Knöchel verstaucht.
Da hat sie geseufzt und hat gefragt,
ob sie nicht einer der Herren in die
Garderobe tragen würde. Und in
dem Gedränge ist dann mein Mann
so verletzt worden!“

„Bei der letzten Frage“, sagte der
Professor beim Examen, „will ich
Ihnen ein bißchen Spielraum lassen.
Sagen Sie mir die Erdölproduktion
Saudiarabiens in irgendeinem belie-
bigen Jahr!“

Der Student überlegte nicht lange.
„Im Jahr 1529 gar keine Erdölpro-
duktion!“ antwortete er fröhlich.

„Hör einmal, Hans“, sagte der
Lehrer, „wie kommt es, daß heute
Deine Hausaufgabe fehlerfrei ist?“
„Mein Vater ist verreist, Herr Leh-
rer!“



... daß man die Gabel am Boots-
rand, die dem Ruder als Stützpunkt
dient, Dolle nennt.

... daß Island erstmals von Nor-
wegern besiedelt wurde.

... daß der Vatna Jökull auf Island
der größte Gletscher der Welt ist
(8000 qkm).

... daß die Gebirge auf dem Mond
bis 9000 m hoch sind.

... daß Libussa der Sage nach die
Gründerin Prags war.

... daß ein Architrav ein von einer
Säulenreihe getragener Balken ist.

... daß eine Celesta ein Klavier mit
Stahlstäben statt Saiten ist.

... daß Aminosäuren die Grund-
aufbaustoffe des Eiweißes sind. Bis
heute sind 28 verschiedene Amino-
säuren bekannt.

... daß Kryptogamen blütenlose
Pflanzen sind (Pilze, Algen und ähn-
liches).

... daß Kokain aus den Blättern
des Kokastrauches gewonnen wird.

Auflösung der Rätsel aus der März-Nummer

Wie, wo, wer, was? 1. Zerberus. 2. Alex-
ander der Große hieb ihn mit dem
Schwert durch. 3. Diogenes, ein Prediger
äußerster Bedürfnislosigkeit (412 bis 323
v. Chr.). 4. Der größte chinesische Le-
bensphilosoph (551 bis um 479 v. Chr.).
5. „Dichtung und Wahrheit“. 6. Ein fest-
liches, reimloses Gedicht. 7. Parabel.
8. „Fiesta“, „In einem anderen Land“.
„Wem die Stunde schlägt“, „Der alte
Mann und das Meer“. 9. „Wilhelm Tell“.
10. Die Fähigkeit der Pflanze, ihre Blü-
ten oder Blätter dem Licht zuzuwenden.
11. Das Zwerchfell. 12. Blutüberfüllung
an einer Körperstelle. 13. Der Faserstoff
Jes Blutes, der aus der im Blutplasma
gelösten Vorstufe Fibrinogen bei der
Blutgerinnung entsteht. 14. Eine Unter-
familie der Schnepfenvögel mit kurzem,
geradem Schnabel. 15. Das Chamäleon.
16. In den Anden (Südamerika). 17. Ein
storchähnlicher Stelzvogel. 18. Die Ana-
konda, eine Wasserbewohnerin im Ama-
zonasgebiet. 19. Auf Neuseeland: Die
Brückenechse, mit drittem Scheitelauge.
20. Das indische Nashorn hat ein Horn,
das afrikanische zwei hintereinander
stehende Hörner.

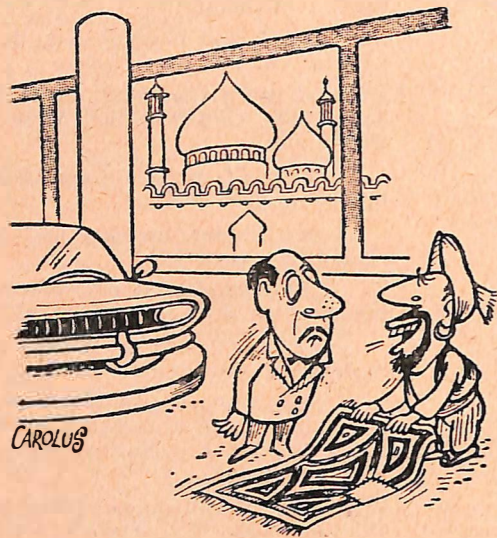
Wie ergänze ich's? Aristoteles (384—322
v. Chr.).

Denksport. Die meisten rechnen so: Die
Schnecke kommt täglich 7—5 = 2 m in
die Höhe, also braucht sie 15 : 2 = 7 1/2
Tage. Das ist aber falsch, denn nach
4 Tagen ist sie 8 m hoch gekommen.
Wenn sie nun am 5. Tag 7 m hochkriecht,
so ist sie oben.

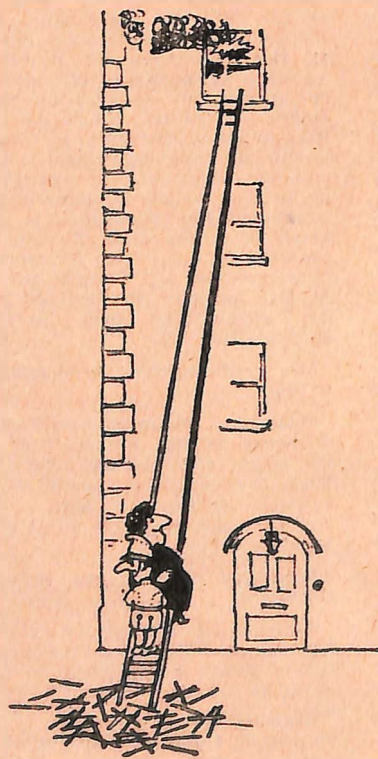
Wer war das? Arthur Schopenhauer
(1788—1860).

Zahlenrätsel. 1 TheodorA, 2 UkraineR,
3 RomagnaA, 4 MustaaG, 5 AdagioO, 6 Lewi-
tanN, 7 InarI, 8 NovitaeT — Turmalin,
Aragonit.

Zahlenrätsel. 1 Schaender, 2 Egon, 3
Eschingen, 4 Schule, 5 Kathedrale, 6 Bra-
silien, 7 Lende, 8 Donau, 9 Lebertran,
10 Bregenz, 11 Marokko, 12 Argentinien,
13 Japan, 14 Glas, 15 Reschen, 16 Haschisch
— Hochtanbergpaß.



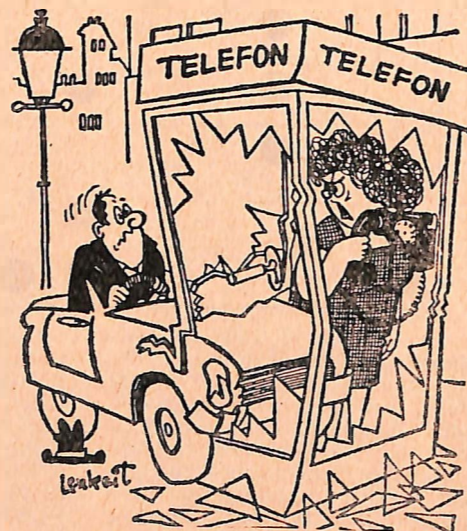
„Den möchte ich in Zahlung geben — er macht noch gut und gern seine 90 Sachen!“



Ohne Worte



„Nanu, wo ist er denn jetzt verschwunden?“



„Glauben Sie ja nicht, daß Sie als Autofahrer nicht zu warten brauchen!“



„Weine nicht, Liebling! In 5475 Tagen bin ich wieder bei dir...“

Südafrika, fremdes und doch vertrautes Land

Von Ing. EDGAR WITZMANN, Gend.-Oberst i. R., Wien

Nun ist ein Wunschtraum Wirklichkeit geworden, ich bin in einem Lande, so weit weg von Europa, wie nur noch der Ferne Osten, Südamerika oder Australien. Da ich längere Zeit im Lande bleiben werde — das ist der Vorteil der Pension —, habe ich die Muße, meine Eindrücke zu Papier zu bringen. Um eine gewisse Übersichtlichkeit



Vorgebirge Kap der guten Hoffnung. Im Vordergrund Kapstadt, Bildmitte Tafelberg, rechts Löwenhaupt und links Teufelspitze. Rechts der Atlantische, links der Indische Ozean.

zu gewährleisten, werde ich meinen Bericht in mehrere Abschnitte gliedern, und zwar: Flug — Geographie, Geschichte, staatliche Verwaltung — Polizei, wirtschaftliche Verhältnisse — Verhältnis von Weiß zu Farbigen.

Der Flug:

Nahezu alle größeren Fluggesellschaften Europas fliegen Johannesburg, das wirtschaftliche Zentrum von Südafrika, an. Die Flugpreise sind bei allen Linien gleich, man hat die Qual der Wahl. Wir entschieden uns für die „South African Airways“, denn diese hatte den Flug über Wien erst neu aufgenommen, man konnte daher mit einem guten Service und viel Platz rechnen. Unsere Kalkulation war richtig. Aber man kommt nicht so leicht nach Südafrika. Man muß ein Visum im Paß haben. Das bekommt man aber nur, wenn man das Ticket für den Flug vorweist und die Impfbestätigung gegen Pocken und wenn man weiter im Land herumreisen will, auch gegen Gelbfieber, natürlich jüngsten Datums. Nimmt man kein Retourticket wie wir, muß man einen Bürgen in Südafrika haben, der garantiert, daß er zahlt, wenn man krank wird, ins Spital muß, einen Verkehrsunfall hat oder die Heimreise nicht bezahlen kann. Diese Bürgschaft muß notariell beglaubigt sein, denn wenn der Bürge selbst pleite ist, hilft auch die Bürgschaft nichts. Dies muß eben der Notar prüfen. Erst wenn man das alles erledigt und bei der Botschaft in Wien abgegeben hat, bekommt man das Visum und die Reise kann beginnen.

Die Flugzeuge der südafrikanischen Linie fliegen die Route Frankfurt, Wien, Rom, Lissabon, Luanda (Portugiesisch-Angola), Johannesburg. Da unser Zielort aber Kapstadt war, mußten wir in Johannesburg in eine kleinere Maschine umsteigen. Pünktlich um 13 Uhr flogen wir in Wien ab. Wir flogen mit der Boeing 707, das ist ein großer Vogel, 4 Motoren, 150 Personen Fassungsraum, davon 30 Sitze 1. Klasse, 120 Sitze Touristenklasse. Auf jeder Seite des Mittelganges sind drei Sitzplätze. Es waren nur zirka 30 Personen an Bord, meine Frau und ich saßen

unmittelbar vor den Tragflächen, hatten daher gute Sicht und das Getöse der Motoren war mäßig. Durch die geringe Besetzung war es mir möglich, ständig von einer auf die andere Seite zu wechseln, je nachdem, wo es interessanter war. Wir waren noch kaum in der Luft und hatten uns abgeschnallt, wurde schon das Essen serviert, sehr gut und reichhaltig, Hühnchen mit allen möglichen Beilagen, als Nachtisch Käse und Obst; Tee oder Kaffee oder Limonade nach Belieben. Wir flogen von Wien in Richtung Semmering; in der Höhe der Rax schwenkten wir aber nach Westen und flogen die nördlichen Kalkalpen entlang.

Über dem Hauptkamm der Alpen lag eine dichte Wolkenmauer. In der Lombardei lichteteten sich die Wolken und man konnte die Autostrada entlang des Apennin erkennen. Dann wurde es völlig klar und die alten Bergnester und Städte in den Tälern leuchteten hell herauf. Zwiernartig spannten sich die Straßen von Ort zu Ort und überzogen die Landschaft mit einem dichten Netz.

Anschnallen! Eine große Schleife über das Ligurische Meer, Ostia unter uns, das Flugzeug steilte nach unten, Landung auf dem Flughafen in Rom. 14.50 Uhr: Auftanken, Beine vertreten, Flughafen besichtigen (technischer Zweckbau, ohne besondere Eleganz oder Schönheit). Um 15.10 Uhr ging es weiter, hinaus aufs blaue Meer. Bald kam Sardinien in Sicht, eine verbrannte braune Insel, größer als man sie sich vorstellt, gebirgig, sehr wenig besiedelt, kaum Wald oder grüne Wiesen. Viel öder und einsamer als der Apennin. Weiter, weiter nach Westen, wir steigen auf zirka 12.000 m. Eine Wolkendecke spannt sich unter uns. Von den angesagten Balearen (Mallorca), Spanien, Portugal sahen wir nichts. Unter uns herrliche Wolkenstimmungen je weiter die Sonne sank. Der Abstieg in die Wolken begann. Jetzt wurde es phantastisch. Je tiefer wir sanken, um so höher stiegen rechts und links die Wolkentürme, in der Sonne silberweiß glänzend, im Schatten violett-grau. Bald tauchten wir in die Washküche ein und wurden von den Turbulenzen ganz schön gebeutelt; wir stießen durch mindestens fünf Wol-

Eine neue HOFBAUER-SPEZIALITÄT
Likör-Marillen
köstliche Marillen in edler Schokolade
von HOFBAUER

kenschichten, sahen teilweise unter uns grau verhuschtes Land und landeten bei strömenden Regen um 18.20 Uhr in Lissabon.

Schöner Flughafen, üblicher Betrieb, die Portugiesen könnten man nach Aussehen und Geschäftigkeit für Franzosen halten; ein Glas Oportwein (sehr bekannter portugiesischer Wein) getrunken, sehr teuer; Lautsprecher ruft zur Maschine, um 19.50 Uhr heben wir ab.

Der Flug durch die Nacht und quer über den afrikanischen Kontinent von Nord nach Süd begann. Es ist schon finster, wir steigen hoch hinauf in die funkelnde Sternenpracht. 12.000 m, man macht es sich bequem, zum Abendessen wird gegongt. Zur Abwechslung Truthahn mit Drumherum. Ein Whisky zur besseren Verdauung. Um 21 Uhr werden kleine Kissen und Decken ausgegeben. Es ist viel Platz in der Maschine und in Lissabon sind

*In den Alpen und doch wie am Meer!
Urlaub in Bregenz am Bodensee!*

Erholungszonen mit weitem Netz von Strand- und Bergwegen. Vielseitige Sport- und Unterhaltungsmöglichkeiten. Fordern Sie das preiswerte **Pauschalangebot** mit zahlreichen Vergünstigungen beim Verkehrsverein Bregenz, Postfach 187, Österreich, unter Beifügung dieser Mitteilung an.

Vertrauen bei Geldanlage
Verständnis bei Kreditwünschen

Volksbank, die Bank für alle

Volksbank Langenzersdorf, Korneuburger Str. 16, N.-Ö.





Die „Town“, das Geschäftsviertel von Kapstadt.

nicht viel mehr zu- als ausgestiegen, so daß sich jeder auf einer Sitzreihe bequem ausstrecken und schlafen kann. Die Beleuchtung war abgedreht, die Motoren summt, die Bordlichter zuckten ständig und warfen ihren Widerschein auf die Motorenkanzeln, hie und da greinte ein Kind im Schlaf. Tief unter uns, in Marokko oder in einem Wüstenfort ein leichter Lichtschein, Zeichen menschlicher Siedlung.

Östlich vor und tief unter uns begann es zeitweilig hell zu werden, ober uns funkelten die Sterne in nie gesehener Größe und Herrlichkeit. Als wir dem zeitweiligen Leuchten näher kamen, es war um Mitternacht, und wir dürften auf der Höhe von Nigeria gewesen sein, erkannten wir es: ein Tropengewitter. Immer greller leuchtete es vor uns auf, Flächenblitze erhellen das unter uns wallende Wolkenmeer, Strahlblitze zuckten nach oben und unten. Immer näher kamen wir. Links vor uns, etwas tiefer baute sich ein Wolkenturm mächtig auf. In dem ging es wüst zu. Blitz auf Blitz durchzuckte ihn, er leuchtete von den elektrischen Entladungen wie eine mächtige Geisslersche Röhre, von unten wurde er von den tieferen Flächenblitzen beleuchtet. Es war schaurig-schön. Der Turm kam immer näher, wuchs immer höher, auf einmal war Nebel um uns und heller Lichtschein zwang uns die Augen zu schließen; einige kräftige Blitze ohne Donner (der blieb hinter uns), die Maschine schwankte hin und her, fiel und stieg, dann waren wir durch. Wir hatten offensichtlich nur die Randgebiete gestreift, wahrscheinlich hatte der Kapitän einen Bogen um das Zentrum gemacht.

Es wurde gerade leicht hell. Unter uns die Lichter — weit ausgebreitet — von Luanda, des Haupthafens und der größten Stadt von Portugiesisch-Angola. Großer Hafen, schöner kleiner Flughafen, eine Raffinerie, fruchtbares Land herum. Um 3.45 Uhr landeten wir in Luanda. Ein Teil der Passagiere (vermutlich Beamte und Kaufleute aus Lissabon) stieg aus, wenige zu. Junge Portugiesinnen kamen an Bord, säuberten die Maschine, ein heißer Kaffee weckte uns vollends. Um 4 Uhr ging es weiter. Ein großer Fluß war zu sehen (Rio Cuanza). Eine Zeitlang noch flaches grünes Küstenland, dann kamen Gebirge und Wolken. Als es unter uns wieder klar wurde, flogen wir über eine unendliche Öde. Die Sonne war gerade aufgegangen, sehr starke Schatten kontrastierten das Gebiet. Teilweise

Baumeister

Alfred SCHUBRIG

Hoch-, Tief- und Industriebau

Wien I, Rotenturmstraße 13

Krems a. d. Donau, Wiener Straße 1

Steppe, teilweise Wüste, ohne Bäume, zeitweise Busch, ausgetrocknete Bach- und Flußläufe, grauweiße Flächen (ausgetrocknete Seen?), rot-weiß-braune Fels- und Wüstenstriche, kein Ort, kein Haus, keine Straße über Hunderte von Kilometern. Es ist dies Betschuanaland, eine Fläche von über 700.000 Quadratkilometer, mit 340.000 Einwohnern, also auf 2 Quadratkilometer zirka ein Mensch.

Allmählich wurde das Gebiet unter uns wieder etwas grüner. Zollformulare wurden ausgegeben und während wir diese noch studierten (englisch und afrikaans), hieß es „bitte, anschnallen“. Immer mehr war die Gegend besiedelt, kleine Wäldchen, Ortschaften, dann kam Johannesburg in Sicht. Ausbreitungsmäßig eine riesige Stadt (zirka 1.600.000 Einwohner), die City eine Ansammlung von Hochhäusern, ringsum Satellitenstädte, durchwegs Einzelhäuser mit Gärten und Swimmingpool, schnurgerade endlose Straßen, zwischen den einzelnen Vierteln die mächtigen Halden aus den Gold- und sonstigen Gruben, daran die Eingeborenenviertel. Die Halden werden jetzt trassiert, bepflanzt und zu Parks umgestaltet. Man konnte von der Luft aus genau die einzelnen Stadien verfolgen. Am Stadtrand überall Schlote und Werkshallen, Industriezentrum. Ankunft in Johannesburg um 8.30 Uhr mitteleuropäische Zeit, 9.30 Uhr nach südafrikanischer Zeit, denn wir waren nicht nur weit nach dem Süden, sondern auch weit nach dem Osten geflogen.

Der Flughafen ist sehr groß, Maschinen aus allen Erdteilen starten und landen. Süd- und Nordamerika sind



Nobelviertel mit Promenade und Schwimmbad mit geheiztem Meerwasser.

genauso vertreten wie Australien, Neuseeland, Japan und Indien, dazu die Maschinen der innerafrikanischen Linien. Im Land der großen Entfernungen mit wenig durchgehenden Bahnen und Straßen ist das Flugzeug das Hauptbeförderungsmittel für weite Strecken. Am Hafen ein Gewimmel von Menschen, Rassen und Trachten, ein faszinierendes Bild. Eine Groundhostess brachte uns durch das Gewimmel, das alle Sprachen sprach, nur nicht deutsch. Bei der Zollabfertigung wartete eine Menschenschlange. Unsere brave Hostess lotete uns gleich an den Kopf derselben, trotz des Gezeters einiger reifer englischer Damen. Da stand ich nun mit den Zollpapieren in der Hand zwischen zwei Pulten. Der Zöllner links von mir schien ein Umstandsmeier zu sein, er wurde mit meinem Vordermann nicht fertig. Rechts ging es sehr flott. Ich drehte mich auch nach rechts, stammelte etwas „from Austria to Capetown“; er haute seine handflächengroßen Stempel auf die Zollpapiere und in die Pässe und vorbei war die Zollkontrolle. Dann brachten Farbige unsere Koffer zur bereits wartenden Maschine Richtung Kapstadt. Abflug 10.15 Uhr. Die Maschine war auch eine Boeing, aber kleiner, dafür nahezu voll. Zur Abwechslung saßen wir diesmal im Schwanz. Wieder zog das weite, weite Land unter uns vorbei, aber viel grüner und viel mehr besiedelt. Städte, Dörfer, Einzelfarmen, riesige Äcker, Bewässerungsanlagen, Straßen nach allen Richtungen gaben ein nahezu europäisches Bild. Aber je weiter wir nach Süden kamen, um so karger wurde das Land. Ein Gebirge tauchte auf, wurde überflogen; es wurde wieder grün und besiedelt, der Tafelberg, links der Indische, rechts der Atlantische Ozean, die Bucht von Kapstadt. Landung 12 Uhr, die Erde hatte uns wieder. Freudige Begrüßung durch Sohn und Schwiegertochter mit dem Enkel auf dem Arm; auf gings quer durch Kapstadt in die Wohnung, ins Heim für einige Monate, und in ganz andere Verhältnisse. (Fortsetzung folgt)

Gottes Mühlen mahlen...

Von **Gend.-Rittmeister KARL BRENNER, Mattersburg, Burgenland**

Im Jahr 1963 wurden Gendarmeriebeamte meines Kommandobereiches mit einem interessanten Kriminalfall befaßt, der wegen der nicht alltäglichen Tathandlung wert erscheint, veröffentlicht zu werden.

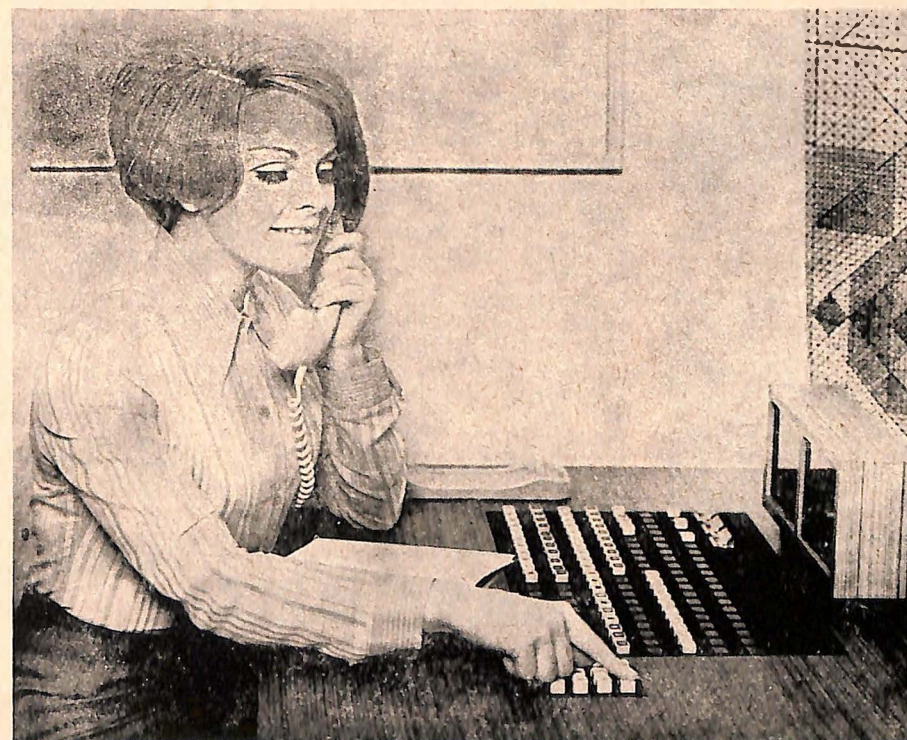
Rationalisierung ist heutzutage das geflügelte Wort jedes betrieblichen Denkens. Je mehr, desto besser. Die Technik kann diesbezüglich fast jeden Wunsch erfüllen. So gibt es nur mehr wenige Gewerbebetriebe, die infolge der Eigenart ihrer Erzeugnisse diesen modernen Arbeitsmethoden nur einen beschränkten Platz einräumen können. Zu einem solchen Produktionszweig gehört die Keramik, die Tonwarenerzeugung schlechthin, wie sie im Burgenland vereinzelt noch existiert. Hier wird versucht, durch fleißiger Hände Arbeit, Geschicklichkeit und Ausdauer wettzumachen, was Technik und Rationalisierung mitunter nicht ersetzen können, nämlich die Qualität geschickter Handarbeit. Das Gewerbe blüht, es gibt praktisch keine Absatzschwierigkeiten, die burgenländischen Tonwaren sind in ganz Österreich und darüber hinaus gefragt. Die Zunflade, eine Chronik, die bis ins 15. Jahrhundert zurückreicht, wußte schon lange nicht mehr von solchen aussichtsreichen Geschäften zu berichten.

Im Oktober 1963 trafen sich in S. ein Jäger und der Tonwarenerzeuger A. am Stammtisch. Im Zuge eines Gespräches erwähnte der Weidmann seinem Gesprächspartner gegenüber, daß er den Tonwarenerzeuger B. (des gleichen Ortes) beobachtet hätte, wie er (vermeintlich) den Lehmhaufen des A. durch Darüberstreuen markiert habe. A., durch die Äußerung des Jägers hellhörig geworden, verließ sofort die Stammtischrunde. Er mußte hinaus, um das Rohmaterial außerhalb der Ortschaft im Ausmaß von 15 Kubikmeter besten Lehmes zu besichtigen. Tatsächlich

ließen sich an Ort und Stelle kalkhaltige Steinchen finden, die man über den Lehm gestreut hatte. Sie stammten offensichtlich nicht aus der näheren Umgebung. B., der von dem Jäger aus geringer Entfernung einwandfrei erkannt worden war, bestritt zwar nicht, zur fraglichen Zeit am Tatort gewesen zu sein, er habe aber nur diesen Lehm mit der Hand geprüft und dann wieder auf den Haufen zurückgeworfen. Von Steinchen sei keine Rede usw. Die eingesetzten Gendarmeriebeamten hatten nun die Aufgabe, durch Materialproben im Verhältnis zu Vergleichsproben feststellen zu lassen, ob die gefundenen Fremdkörper vom Täter (Verdächtigen) stammen konnten oder nicht. Diese entscheidende Frage konnte dank der ausgezeichneten Erhebungen der Gendarmeriebeamten einwandfrei geklärt werden und B. mußte unter dem Druck der Beweise ein volles Geständnis ablegen.

Der unmittelbar entstandene Schaden konnte gutgemacht werden. Der mittelbar entstandene wäre allerdings ungeahnt höher gewesen. Man bedenke nur: Regen hätte die Kalksteinchen in die Spalten gewaschen und mit dem Ton vermengt. Die Fremdkörper wären in der Werkstätte von den Walzen des Tonschneiders zerkleinert worden. Erst nach etwa vier Wochen hätte Feuchtigkeit die winzigen Steinchen aus den fertigen Erzeugnissen getrieben. Auf Grund von Reklamationen wären kostspielige Untersuchungen notwendig geworden, um die Ursache zu ergründen. Darüber hinaus hätte der Betriebsinhaber während der Wintermonate kein Rohmaterial herbeischaffen können.

B., ein junger und strebsamer Mensch, der sich offensichtlich in der Wahl seiner Mittel im Konkurrenzkampf vergriffen hatte, ist inzwischen verstorben.



Qualität und Service ...

sind die Voraussetzungen für immer mehr Telephone. Qualität für einwandfreies Funktionieren und Service für lange Jahre ohne Ausfälle. Heute gibt es in Österreich bereits mehr als eine Million Telephone, doppelt so viele wie vor 10 Jahren und viermal so viele wie vor 20 Jahren. Standard Telephone ist an dieser Entwicklung maßgeblich beteiligt. Wir liefern Telefonanlagen jeder Größe für den Ausbau des automatischen Telefonnetzes in Österreich, Telefonanlagen für Büro, Betrieb und Verwaltung, aber auch Fernschreiber, Rohpost und Sprechanlagen. Die Standard Telephone gehört zum Konzern der International Telephone and Telegraph Corporation (ITT), dem größten Unternehmen für Nachrichtentechnik mit über 290.000 Mitarbeitern in 67 Ländern der Erde.

ITT

Dresdnerstraße 75, 1200 Wien
Telephon 33 16 16 0

Standard Telephone **STT**



ÖSTERREICHISCHER — GENDARMERIE — SPORTVERBAND

2. Landes-Skimeisterschaften in Tirol

Von Gend.-Rittmeister **FRIEDRICH FUHRMANN**, Obmann des GSV Tirol

Unter dem Ehrenschutz des Präsidenten des GSV Tirol, Landesgendarmeriekommandant GObst. Egon Wayda, wurden vom 5. bis 7. Februar 1970 die 2. Landes-Ski-meisterschaften des GSV Tirol in St. Johann in Tirol ausgetragen. Erstmals standen alpine (Riesentorlauf und Torlauf) sowie nordische Bewerbe (5- und 10-km-Langlauf mit Schießen) auf dem Programm.

Zu diesen Meisterschaften waren sämtliche Gendarmerie-Sportvereine Österreichs und die Exekutiv-Wach-

stand der Abteilung 14 im GZK GObst. Hock, den Landesgendarmeriekommandanten für Salzburg GObst. Spann, beide mit ihren Gemahlinnen, den Polizeidirektor von Innsbruck Wirkl. Hofrat Dr. Obrist, Zollwache-Oberst Oberlechner, den Kommandanten der Kaserne St. Johann Hptm. Hofreiter, den Bürgermeister von St. Johann Mariacher mit sämtlichen Herren des Gemeinderates sowie die Mannschaftsführer der teilnehmenden Vereine als Gäste begrüßen. Weiters waren der 1. Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten GObst. Ruhsam und die Abteilungskommandanten GMjr. Bramböck und GRtm. Pöllmann, der Adjutant GRtm. Jäger, der Bezirksgendarmeriekommandant GKI Nagiller sowie sein Stellvertreter GBI Krismir und zahlreiche Sportler erschienen. An den sportlichen Konkurrenzen nahmen rund 40 Gäste und 150 Tiroler Gendarmen teil.

Die sportliche Leitung und Durchführung der Veranstaltung hatte freundlicherweise der Skiklub St. Johann mit seinem Obmann Gemeinderat Perterer und dem Aufsichtsführenden Kampfrichter Hias Noichl übernommen.

Am 6. Februar eröffneten die Tourenläufer den Langlauf auf einer 5 km langen, bestens präparierten Loipe. Bei km 3,5 war ein Schießplatz vorbereitet, wo die Läufer ihre Laufzeiten durch gute Schießergebnisse verbessern konnten.

Anschließend starteten die Leistungsklasse des GSV Tirol und die Gästeklasse; sie hatten 2 Runden, also 10 km zurückzulegen. Nach 8,5 gelaufenen Kilometern kämpften die Läufer beim Ballonschießen um Zeitgut-schriften.

Tagesbester in der Leistungs- und Gästeklasse über 10 km wurde GPtl. Schneider und in der Tourenklasse über 5 km GRI Unterrainer. Am Nachmittag gelangte auf dem Ruepenhang für die Leistungsklasse des GSV Tirol und die Gästeklasse der Torlauf zur Austragung. Schon im ersten Lauf vergaben einige aussichtsreiche Läufer ihre Chancen für eine gute Endplacierung durch Sturz oder Torfehler. Im zweiten Durchgang setzte sich die Klasse der steirischen Läufer durch.



GPtl. Horst Schneider, Landesmeister im 10-km-Langlauf mit Schießen

körper Tirols eingeladen. Die Gendarmerie-Sportvereine Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Steiermark sowie der Heeressportverein Tirol, Zollwache-Sportverein Tirol und Polizei-Sportverein Innsbruck beteiligten sich mit sehr tüchtigen Sportlern an den Wettkämpfen.

Der Präsident des GSV Tirol GObst. Egon Wayda, der mit seiner Gemahlin gekommen war, konnte den Vor-

KOKOSKUPPEL-BLASCHKE

DIE ECHTE KOKOSKUPPEL VOM ERFINDER
TEEGERBÄCK, GAUMENFREUDEN UND VIELES ANDERE

ERNST BLASCHKE, 2514 TRAIISKIRCHEN TEL. 02252/5154



Unverbindliche Beratung durch geschultes Personal und eigenen Innenarchitekten in 6000 m² eigenen Räumen.

Musterring-Möbel für ganz Kärnten. Lieferung frei Haus.

Schöne Möbel müssen nicht teuer sein

200 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen- und Polstermöbel in allen Preislagen, die sich jeder leisten kann.

Dazu die passenden **Teppiche, Vorhänge** und die gesamte **Ausstattung**. Ihr Besuch lohnt sich in Kärntens modernstem Möbel- und Ausstattungshaus



GObst. Wayda überreicht den Ehrenpreis an den Sieger der Alpinen Kombination (Gästeklasse) PGend. Kurt Recher

Tagesbester mit Bestzeit in beiden Läufen wurde der frischgebackene Polizei-Europameister 1970 in der Alpinen Kombination, PGend. Kurt Recher vom GSV Steiermark.

Am zweiten Renntag stellten sich neben der Leistungsklasse weitere 135 Tiroler Gendarmen zum Kampf um den Meistertitel im Riesentorlauf. Die Altersklassen III, II und I eröffneten diesen Bewerb. Nach einer im unteren Teil geänderten Streckenführung wurden die Leistungs- und Gästeklasse sowie die Allgemeine Klasse vom Start abgelassen.

Auch auf diesem Kurs erzielte Kurt Recher Tagesbestzeit und wurde somit überlegener Sieger in der Alpinen Kombination.

Anschließend gab die Marktgemeinde St. Johann für die Ehrengäste ein Mittagessen im Hotel Post.

Um 16.30 Uhr marschierten rund 200 Sportler — Gäste

Neu gegründete Sektion in Krems aktiv

Von Gend.-Revierinspektor **LEOPOLD PERMOSER**, Gendarmerieposten Mautern an der Donau

Kräftige Pulsschläge scheinen von der erst kürzlich gegründeten Sektion Krems des GSV Niederösterreich auszugehen. Kaum aktiviert, wurde von den sportbegeisterten Gründungsmitgliedern am 26. Februar 1970 die erste Großveranstaltung, eine Bezirksskimeisterschaft auf den schneereichen Hängen des Jauerlings ausgetragen.

Ursprünglich für den 24. Februar 1970 angesetzt, ließ die plötzlich ansteigende Donau und die damit verbundenen Vorkehrungen für den Katastrophenfall die Skiwettkämpfe buchstäblich ins Wasser fallen, weil ein Großteil der verantwortlichen Funktionäre und teilnehmenden Beamten in Hochwasserbereitschaft standen.

Der glücklicherweise eingetretene Temperaturanstieg bannte die drohende Gefahr und so konnte man schon zwei Tage später das Vorhaben in die Tat umsetzen. Daß dies trotz vielfacher Schwierigkeiten gelungen ist, beweist das Organisationstalent der Veranstalter unter der Gesamtleitung des Wintersportreferenten von Niederösterreich GMjr. Paul Kisiel, Abteilungskommandant in St. Pölten.

Der unter dem Ehrenschutz des Landesgendarmeriekommandanten GObst. Dr. Johann Piegler, des Abteilungskommandanten GMjr. Johann Bogner und des Bezirkshauptmannes von Krems Wirkl. Hofrat Anton Authried stehende Riesentorlauf mit zwei Durchgängen kam in der Zeit von 10.30 bis zirka 15.30 Uhr zur Austragung und

und Tiroler Gendarmen — unter dem klingenden Spiel der Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos für Tirol durch den Markt St. Johann und nahmen vor dem Musikpavillon zur Siegerehrung Aufstellung.

Zu diesem festlichen Abschluß kam trotz seiner zahlreichen Verpflichtungen der Sportreferent der Tiroler Landesregierung, Landesrat Dr. Karl Erlacher.

Nach einer Rede an die versammelten Sportler überreichte der Präsident des GSV Tirol GObst. Egon Wayda den Siegern und Placierten Medaillen und zahlreiche Ehrenpreise. Mit dem Abspielen der Tiroler Landeshymne wurden die 2. Landes-Skimeisterschaften des GSV Tirol beendet.

Ergebnisse:

A) Langlauf mit Schießen

I. Leistungsklasse des GSV Tirol (10 km): 1. und Landesmeister Horst Schneider 31:49,6; 2. Werner Anselm 33:35,2; 3. Werner Ginther 35:27,0.

II. Tourenklasse des GSV Tirol (5 km): Allgemeine Klasse: 1. Franz Pranter 23:42,0; Altersklasse I: 1. Ernst Widmann 23:35,0; Altersklasse II: 1. Heinz Kneißl 19:40,2; Altersklasse III: 1. und Landessieger Alois Unterrainer 17:24,2.

III. Gästeklasse (10 km): 1. Josef Loferer, HSV Tirol, 31:57,2; 2. Florian Klingler, ZSV Tirol, 33:34,8; 3. Erwin Hofer, GSV Salzburg, 33:54,8.

B) Riesentorlauf (Tourenklasse des GSV Tirol)

Allgemeine Klasse: 1. Ewald Dobernigg 1:49,0; 2. Otto Rohregger 1:51,7; 3. Anton Gruber 1:55,0.

Altersklasse I: 1. Anton Kirchmaier 1:55,2; 2. Franz Feuerstein 1:55,7; 3. Adolf Gasser 1:58,7.

Altersklasse II: 1. Josef Innerhofer 1:59,6; 2. Eugen Kohlmeier 2:01,1; 3. Gustav Pfeiffauf 2:02,5.

Altersklasse III: 1. Johann Grissmann 2:06,5; 2. Josef Margreiter 2:06,8; 3. Hermann Stadlwieser 2:15,8.

C) Alpine Kombination (Torlauf und Riesentorlauf)

I. Leistungsklasse des GSV Tirol: 1. und Landesmeister Kurt Jenni, Note 131,86; 2. Hermann Weindl, Note 161,65; 3. Walter Kathrein, Note 212,80.

II. Gästeklasse: 1. Kurt Recher, GSV Steiermark, Note 0; 2. Franz Schaller, GSV Steiermark, Note 42,88; 3. Johann Kendlinger, HSV Tirol, Note 195,72.

brachte für alle Teilnehmer, ganz besonders aber für die Beamten des Bezirkes Krems hervorragende Erfolge.

Um es gleich vorwegzunehmen, Gendarmeriebezirksmeister wurde GRyi. Josef Michl des Gendarmeriepostens Spitz an der Donau, der mit seinen schnellen Brettern



Landesgendarmeriekommandant GObst. Dr. Johann Piegler überreicht den Ehrenpokal an den Gendarmeriebezirksskimeister GRyi. Josef Michl des Gendarmeriepostens Spitz an der Donau (Photo: GRI Permoser, Mautern an der Donau)

und seinem ausgezeichneten Können alle anderen Gendarmerieskisportler des Bezirkes hinter sich ließ und mit der Zeit 1/29/1 der Mann des Tages war.

Dies in doppelter Beziehung, weil er an jenem 26. Februar 1970 auch seinen 48. Geburtstag feierte. Ein Zufall, den GObst. Dr. Piegler bei der Überreichung des Ehren- und Siegerpokals besonders herausstrich.

Aber nicht nur der Sieger auf der sogenannten Kirchen-

Ihr Gehaltskonto bei der

**SPARKASSE DER STADT
KORNEUBURG**

Zweigstellen in Ernstbrunn und Hagenbrunn, N.-Ö.



Landeshauptmann Ökonomierat Krainer bei der Festansprache

feuert, und es fehlte auch nicht am nötigen Applaus. Eine besondere Überraschung gab es am Eisplatz, als der Landesgendarmeriekommandant Oberst Bahr erschien und die Wettkämpfe verfolgte.

Nach dem Kampf waren alle Teilnehmer zur Siegerehrung eingeladen. Die Veranstalter empfanden es als besondere Auszeichnung, daß bei der Siegerehrung Landeshauptmann Ökonomierat Josef Krainer, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Petru, Bürgermeisterstellvertreter Kospach, Landesgendarmeriekommandant Oberst Bahr, Sportreferent GObstl. Schantin, Bezirksobmann Gutmann, die Obmänner Amtsrat Kogler und Beitel sowie weitere Persönlichkeiten anwesend waren.

GKI Kunter begrüßte die Ehrengäste und Sektionsleiter GRyi. Schabus dankte für den fairen Kampf und gab auch die Placierungen bekannt.

Die Überreichung der Ehrenpreise erfolgte durch Oberst Bahr.

Die Veranstaltung konnte als gelungen betrachtet werden und fand nach einem kameradschaftlichen Beisammensein ihr Ende.

**Das Beste
und Schönste
für Möbel
und Wände**

FUNDER®

Plattenwerke FUNDER, 9300 St.Veit/Glan · Kärnten

Ergebnisliste

Mannschaftsschießen: 1. Eisenerz, 40 Punkte; 2. Weiz 1. 32; 3. Fürstenfeld 1. 30 (Note 1,787); 4. Großstübing, 30 (1,544).
Zielschießen: 1. Gsöls, Thal bei Graz, 49 Punkte; 2. Drauch, Hartberg, 47; 3. Sammer, Fürstenfeld, 43; 4. Kerschbaumer, TA Graz, 43.

Weitschießen: 1. Schablaß, Deutschlandsberg, 155,8 m; 2. Semmler, Kaindorf, 152,7 m; 3. Seidler, Deutschlandsberg, 151 m; 4. Mörth, Weiz, 150,7 m.

Kurznachrichten des GSV Steiermark

Österreichische Staatsmeisterschaften und Europameisterschaften im Eisschießen

Sowohl bei den Österreichischen Staatsmeisterschaften als auch bei den Europameisterschaften der Eisschützen (letztere wurden am 17. und 18. Jänner 1970 in Jesenice/Jugoslawien ausgetragen) bewies der „Altmeister des GSV Steiermark“ GRI Ernest Schablaß wiederum seine große Klasse. Obwohl der weitaus älteste Teilnehmer in diesen Konkurrenzen behauptete er sich neuerlich im Spitzenreiter: Als Weitschütze wurde er bei den Österreichischen Staatsmeisterschaften Zweiter, während er bei den Europameisterschaften auf Platz drei landete.

Dem tüchtigen Schützen herzlichen Glückwunsch!

GSV Salzburg

Landesmeisterschaften 1970 im Zimmerpistolenschießen

GRyi. Roman Forsthuber wurde bei der Zimmerpistolenschießen Landesmeisterschaft (ausgetragen am 14. und 15. März 1970 in Bürmoos) mit der ausgezeichneten Leistung von 363 Ringen 2. Landesmeister 1970.

In seiner Klasse (Senioren) stellte er einen neuen Landesrekord (bisher 344 Ringe) auf.

Gend. Herbert Gold belegte den 7. Platz.

Beide haben sich für die Staatsmeisterschaft qualifiziert und nehmen am 10. und 11. April 1970 in Stockerau an der Staatsmeisterschaft teil.

Wir gratulieren.



Kaniak, Strafgesetz, 6. Auflage

In der Manz'schen Verlags- und Universitätsbuchhandlung, 1014 Wien, Kohlmarkt 16, erschien das oben bezeichnete Buch, 1396 Seiten, Ganzleinen gebunden, 572 S. Dieses Buch ist das Standardwerk des gesamten Strafrechts, nach dem neuesten Stande bearbeitet. Die Entscheidungen sind mit zahlreichen übersichtlichen Unterteilungen systematisch neu gegliedert und durch die Judikatur von fast neun Jahren ergänzt.

Gend.-Revierinspektor Franz Ginner, Mödling:

Kriminalistische Photographie — ein Leitfaden

Verlag für polizeiliches Fachschrifttum, D 24 Lübeck, Postfach 2051, 294 Seiten mit 141 Abbildungen, kartoniert, 24 DM.

Der Leitfaden erhebt keinen Anspruch darauf, ein erschöpfendes „kriminalphotographisches Werk“ zu sein. Er soll vielmehr in knapper und anschaulicher Form das für den allgemeinen Sicherheitsdienst nötige photographische Fachwissen vermitteln.

Der erste Teil — eine kurzgefaßte Photogerätekunde — soll nicht nur dem Photographen, sondern jedem Polizeibeamten helfen, bei der Fahndung, Beschreibung und Sicherstellung gefundener oder abhandengekommener Photogeräte die richtige Bezeichnung zu finden. In diesem Teil wurden auch für die Praxis wichtige theoretische Grundlagen eingearbeitet. Durch die technische Vervollkommnung der Geräte sind viele theoretische Probleme überflüssig geworden, und es wurde versucht, dementsprechend Rechnung zu tragen.

Im zweiten Teil, der der Beleuchtung gewidmet ist,

werden die theoretischen Grundlagen des Lichtes und der Beleuchtung dargestellt, die verschiedenen Lichtquellen beschrieben und ihre praktische Anwendung erörtert.

Vom lichtempfindlichen Aufnahmematerial handelt der dritte Teil. In diesem Rahmen wird auch der gesamte photographische Arbeitsfluß — von der Aufnahme bis zum fertigen Bild — behandelt. Auch die Farbphotographie wird in diesem Teil gestreift.

Die Laborarbeit wird im dritten Teil nur insoweit behandelt, als sie für das Verständnis der Aufnahmetechnik notwendig ist. Für dieses Spezialgebiet ist eine umfassende Fachliteratur vorhanden, so daß auf eine eingehendere Behandlung dieses Stoffes verzichtet werden konnte.

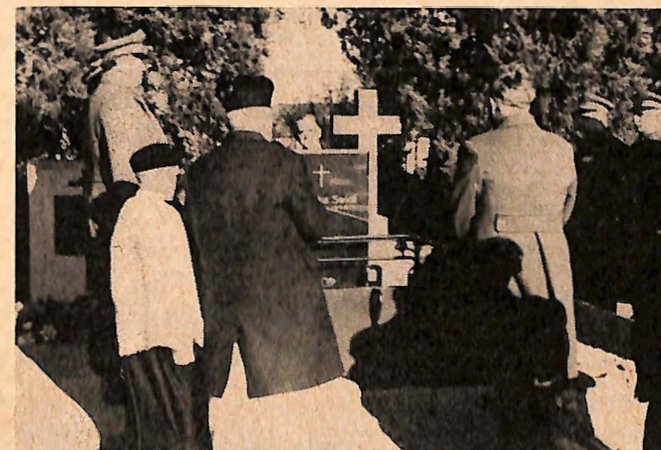
Der dritte Teil gibt Anleitungen zur Handhabung der photographischen Geräte im allgemeinen. Er baut unmittelbar auf den mehr theoretischen ersten und zweiten Teil auf und befaßt sich vorwiegend mit der Praxis.

Die eigentliche kriminalphotographische Aufnahmetechnik — das Ziel der Ausbildung — bildet den Abschluß. Im Hinblick auf die Vielzahl der Probleme wurde versucht, die Grundlagen besonders herauszuarbeiten. Es ist unmöglich, eine „Rezeptsammlung“ für alle kriminalistischen Aufnahmeprobleme herauszugeben. Dem Polizeiphotographen kann nicht vorgeschrieben werden, wie er im Einzelfall aufzunehmen hat. Dies hängt nicht nur vom Gerät, von der Beleuchtung, vom Aufnahmematerial und seiner eigenen Fertigkeit, sondern auch in hohem Maße vom Aufnahmeobjekt ab.

Gend.-Major i. R. Karl Seidl †

Gend.-Major i. R. Karl Seidl ist am 3. Februar 1970 im 86. Lebensjahr in der Lungenheilstätte Grimmenstein verstorben.

Das Begräbnis fand am 6. Februar 1970 in Bad Fischau-Brunn, wo der Verstorbene seinen Wohnort hatte, statt.



Gend.-Oberstleutnant Lehner nimmt Abschied von Gend.-Major i. R. Karl Seidl

Da die Dienstzeit des Gend.-Majors i. R. Seidl im Burgenland als Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten geendet hat, war mit dem Landesgendarmeriekommandanten für das Burgenland Gend.-Oberstleutnant Michael Lehner eine Abordnung von leitenden, dienstführenden und eingeteilten Gendarmeriebeamten aus dem Burgenland zur Verabschiedung des Toten nach Bad Fischau-Brunn gekommen. Auch der Abteilungscommandant von Wiener Neustadt Gend.-Rittmeister Franz Hesztera nahm mit Gendarmeriebeamten aus dem Abteilungsbereich an den Begräbnisfeierlichkeiten teil.

Die Klänge der Musikkapelle des Landesgendarmerie-

FRANZ ARNOLD KG

Textil- und Wirkwarengroßhandel

8011 GRAZ, Murgasse 12-14, Tel. 7 55 04, FS 03-1264

WÄSCHEFABRIKEN:

8054 Graz-Gösting, Ibererstraße 27, Tel. 7 55 04

8083 St. Stefan i. R., Tel. (03 116) 336

kommandos für Niederösterreich begleiteten Gend.-Major i. R. Seidl auf seinem letzten Erdenweg.

Am offenen Grab sprach Gend.-Oberstleutnant Lehner im Namen aller Korpsangehörigen Worte des Dankes an den Verstorbenen, hob dessen anerkannt wertvolle Leistungen beim Landesgendarmeriekommando für das Burgenland hervor und legte als letzten Gruß Kränze der Gendarmerie nieder.

Gend.-Major i. R. Karl Seidl, am 17. November 1884 in Hadersdorf in der Steiermark geboren, trat im Jahr 1908 in die österreichische Gendarmerie ein. Schon 1913 absolvierte er die Chargenschule und kam 1920 vom Landesgendarmeriekommando Klagenfurt in das Burgenland, wo er unter anderem von 1936 bis 1938 Bezirksgendarmeriekommandant in Güssing war. Mit vielen anderen treuen Österreichern wurde er 1938 vom Dienst entbunden und strafpensioniert. Nach 1945 trat er wieder seinen Dienst an, wurde in der Folge zum leitenden Beamten ernannt und ging mit 31. Dezember 1949 als Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten für das Burgenland in den Ruhestand.

Die Gendarmen werden seiner stets ehrend gedenken.

Der Bezirksgendarmeriekommandant von Zwettl trat in den Ruhestand

Von Gend.-Bezirksinspektor HEINRICH SCHNABL, Zwettl

Mit 31. Dezember 1969 ist Gend.-Kontrollinspektor Franz Lipp, Bezirksgendarmeriekommandant in Zwettl, wegen Erreichung der Altersgrenze in den dauernden Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß fand am 16. Jänner 1970 im Gasthaus Walli in Friedersbach eine Abschiedsfeier statt, zu der neben dem zu verabschiedenden Gend.-Kontrollinspektor Franz Lipp und dessen Gattin Marla Lipp der Bezirkshauptmann von Zwettl Hofrat Dr. Gottfried Forsthuber, der Gendarmerieabteilungscommandant Gend.-Rittmeister Franz Fischer, Gend.-Kontrollinspektor Franz Gatterwe aus Horn, Gend.-Kontrollinspektor Franz Schörgmayer aus Krems, Gend.-Kontrollinspektor Ignaz Schwarz aus Mödling, Gend.-Kontrollinspektor Eduard Wimmer aus Pöggstall, Gend.-Kontrollinspektor Josef Weinzinger aus Gmünd, dessen Stellvertreter Gend.-Bezirksinspektor Franz Ableidinger, der Stellvertreter des Bezirksgendarmeriekommandanten von Zwettl Gend.-Bezirksinspektor Heinrich Schnabl und zahlreiche Gendarmariepostenkommandanten erschienen waren.

Gend.-Rittmeister Fischer schilderte den Werdegang des



Abschied von Gend.-Kontrollinspektor Franz Lipp, der mit 31. Dezember 1969 in den dauernden Ruhestand trat: Gend.-Kontrollinspektor Gatterwe spricht für die Bezirksgendarmeriekommandanten.



**MODELLBRILLEN ERHÄLTlich
BEIM FACHOPTIKER**

SPEDITION

Carl SACKEN

INTERNATIONALE TRANSPORTE

1051 Wien, Einsiedlerpl. 4 – Tel. 56 16 81 Serie

Weiß-, Schwarz- und
Luxusbäckerei
sowie sämtliche Diätbrote

ANTON BRYNA

WIEN XII,
Meidlinger Hauptstraße 66
Telephon 83 03 284



**LANDES-HYPOTHEKENANSTALT
FÜR DAS BURGENLAND**

7001 Eisenstadt, Hauptstraße 33 a,
Tel. 0 26 82/32 05-07

Filiale Oberwart

7400 Oberwart, Hauptplatz 7, Tel. 0 33 52/301

**PFANDBRIEFE UND KOMMUNALSCHULD-
VERSCHREIBUNGEN ALS SICHERE GELDANLAGE**

hoch verzinst – stets verwertbar – steuerbegünstigt

DARLEHEN UND KREDITE

zinsgünstig – langfristig

ALLE BANKGESCHÄFTE

BAUUNTERNEHMUNG

HIMMELSTOSS & CO. KG

2340 MÖDLING, NEUDORFER STRASSE 72

TELEPHON (0 22 36) 24 62 und 33 47

Erzeugung von:

- Verkehrszeichen
- „Scotchlite“
- amtlichen Autotafeln

Georg Ebinger & Sohn KG

Betrieb: Wien VII, Mariahilfer Straße 64, 42 73 76

METALLCHEMIE

WIEN VI, Luftbadgasse 9, Telephon 57 38 803
Werk: Brunn am Gebirge

Kunststoffüberzüge, Metallkleber, Anlaß-,
Glüh- und Härtesalze und sonstige chem.
Produkte zur Oberflächenbehandlung der
Metalle.

Karl WALTNER u. Co.

Stabeisen, Formeisen, Kurzeisen,
Betoneisen, Formrohre,
Rohre, Schienen, Maschinen

8020 GRAZ, Finkengasse 4-10

Telephon 8 66 66, Telex 03-1203

**STADTWERKE
WIENER NEUSTADT**

UNGARGASSE 25, TELEPHON 25 51, 25 52

GAS-, WASSER- UND SANITÄRINSTALLATIONEN

Verkauf moderner Gas-, Elektro- und sanitärer
Geräte, Einrichtungen und Material, Heizungen
Kostenlose Beratung – Zahlungserleichterungen

aus dem Gendarmeriedienst scheidenden Gend.-Kontrollinspektor Lipp, dankte ihm für seine 43jährige Dienstleistung in der Gendarmerie, besonders aber für die 20jährige Tätigkeit als Bezirksgendarmeriekommandant in Zwettl. Weiters führte Gend.-Rittmeister Fischer aus, daß Gend.-Kontrollinspektor Lipp ein äußerst tüchtiger und unerschrockener Beamter war, der besonders während der russischen Besatzungszeit hervorragende Dienstleistungen vollbrachte und die Bevölkerung und seine Untergebenen niemals im Stich gelassen und sich für sie oft unter den schwierigsten Verhältnissen eingesetzt hat. Für seinen Vorgesetzten war er ein gewissenhafter und äußerst pflichtbewußter Beamter. Seinen Untergebenen war er stets ein leuchtendes Vorbild in allen Belangen. Seine Menschlichkeit, seine Güte, seine Korrektheit und sein Verständnis für alle Situationen des Lebens sowie seine Bescheidenheit haben ihm die Sympathie aller eingebracht.

Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Forsthuber hob in seinen Ausführungen besonders hervor, daß Gend.-Kontrollinspektor Lipp stets ein äußerst gewissenhafter Gendarmeriebeamter war, der seine Aufgaben als Bezirksgendarmeriekommandant immer zur vollsten Zufriedenheit der Dienstbehörde erledigte.

Als sichtbares Zeichen für Dank und Anerkennung wurde von Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Forsthuber dem scheidenden Gend.-Kontrollinspektor Lipp ein Diplom der Bezirkshauptmannschaft Zwettl sowie von Gend.-Rittmeister Fischer und Gend.-Kontrollinspektor Gatterwe eine Ehrengabe überreicht.

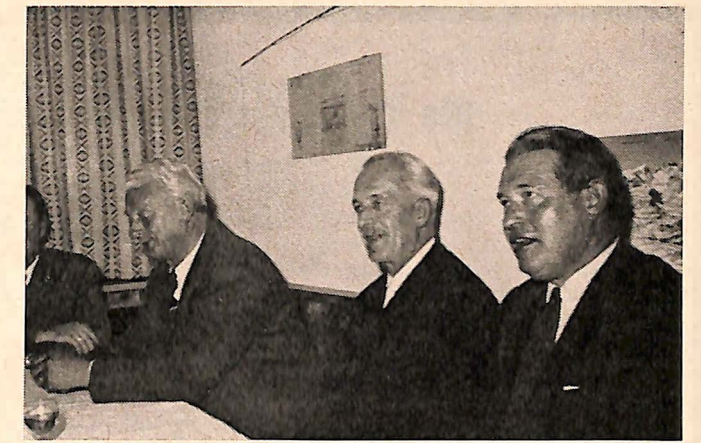
Als Vertreter der Bezirksgendarmeriekommandanten sprach Gend.-Kontrollinspektor Gatterwe. Er sagte Gend.-Kontrollinspektor Lipp Dank für die Kameradschaft, die er den Kameraden stets entgegenbrachte und schilderte den schweren Weg eines Gendarmeriebeamten, der seit 1927 in der politisch wohl am bewegtesten Zeit Österreichs seinen Dienst zu verrichten hatte.

Gend.-Kontrollinspektor Lipp wurde während seiner Dienstzeit wiederholt mit Belobungszeugnissen beteiligt und erhielt als sichtbare Auszeichnungen die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich, das Silberne Ehrenzeichen für die Verdienste um das Bundesland Niederösterreich und schließlich das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich.

Kameradschaftsabend für einen Ruhestandsbeamten

Von Gend.-Kontrollinspektor LEOPOLD SWOZILEK,
Bludenz

Am 27. Jänner 1970 hatte Bürgermeister Eugen Isele der Marktgemeinde Schruns in den Gasthof Alpenrose für den im Ruhestand befindlichen Gendarmeriepostenkommandanten von Schruns Gend.-Bezirksinspektor i. R. Hermann Linder, zu einem kameradschaftlichen Beisammensein eingeladen. Gend.-Bezirksinspektor Linder ist im Mai 1968 in den dauernden Ruhestand getreten, doch konnte damals die dem langjährigen Gendarmeriepostenkommandanten zgedachte Verabschiedung wegen dessen Erkrankung nicht stattfinden. Der Bürgermeister, der mit seinem Sekretär gekommen war, konnte außer dem Geehrten den



Gend.-Bezirksinspektor i. R. Hermann Linder (Bildmitte) nimmt aus Gesundheitsgründen verspäteten Abschied vom Dienst. Rechts Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Julius Längle aus Bludenz, links Gewerkschaftsvertreter Gend.-Kontrollinspektor i. R. Otto Moosbrugger

Bezirkshauptmann von Bludenz Hofrat Dr. Längle, den Landesgerichtsrat Dr. Kandler in Vertretung des Gerichtsvorstehers vom Bezirksgericht Montafon in Schruns und die Berufskameraden begrüßen.

Der Bürgermeister, der Bezirkshauptmann, der Richter, der Bezirksgendarmeriekommandant und der Gendarmeriepostenkommandant richteten im Verlaufe des gut gelungenen Abends an den Geehrten herzliche und launige Worte, aus denen Dank und Anerkennung für die nicht vergessene ausgezeichnete Dienstleistung eines geraden und sehr verständnisvollen, langjährigen Postenkommandanten hervorklangen. Der Postenkommandant Gend.-Bezirksinspektor Rädler überreichte außerdem als Präsent des Postens ein Bild mit einem Motiv von Schruns, gemalt vom Kunstmaler Haunold.

Sichtlich erfreut über den schönen Abend und die Ehrungen, die ihm durch die Anwesenheit des Bezirkshauptmannes, des Richters und Bürgermeisters, seiner Kameraden und durch die Überreichung des Geschenkes erwiesen wurden, dankte Gend.-Bezirksinspektor Linder in seiner liebenswürdigen Art und in dem Bewußtsein, daß er sich bei den Behörden und seinen Kameraden ein gutes Gedenken bewahrt habe.

ADEG - St. Pölten

Großeinkauf der Kaufleute, reg. Gen. m. b. H., St. Pölten
Mariazeller Straße 184, Tel. (0 27 42) 75 11, Postfach 147

ZF LAPP-FINZE

BAUBESCHLÄGE, SCHLÖSSER, SPEZIALSCHRAUBEN

METALLFERTIGFENSTER – PORTALE – TÜREN – ISOLIER-
GLAS (eigene Erzeugung, achtfache Schall- u. Wärmeisolie-
rung) GARAGENKIPPTORE – HEIZRAUMTÜREN – KELLER-
TÜREN – KELLERFENSTER, alles preisgünstig

INGSTE-WERKE

8402 WERNDORF/GRAZ, Telephon 0 31 82/501 und 301



FACHGESCHÄFT FÜR
FARBEN-LACKE-PINSEL

OTTO WENZEL

Grazbachgasse 59, Tel. (0 31 22) 8 78 11
8010 Graz

Die Toten der österreichischen Bundesgendarmerie

Josef Seidl,

geboren am 27. September 1897, Gend.-Kontrollinspektor i. R., zuletzt Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich, Wien XII, wohnhaft in Neu-Eßling, Niederösterreich, gestorben am 6. Februar 1970.

Franz Trnka,

geboren am 3. Dezember 1879, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Bezirksgendarmeriekommandant in Gmünd, wohnhaft in Gmünd, Niederösterreich, gestorben am 13. Februar 1970.

Andreas Domeyer,

geboren am 9. August 1887, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Weiten, wohnhaft in Rautenberg, Niederösterreich, gestorben am 14. Februar 1970.

Franz Ursits,

geboren am 13. Oktober 1914, Gend.-Rayonsinspektor, zuletzt Gendarmerieposten Kirchberg am Wechsel, wohnhaft in Kirchberg am Wechsel, Niederösterreich, gestorben am 18. Februar 1970.

Paul Gardik-Karda,

geboren am 8. Mai 1884, Gendarmeriewirtschaftsvizedirektor i. R., zuletzt als Polizeirat Leiter des Polizeibeschaufungsamtes Wien, wohnhaft in Steyr, Oberösterreich, gestorben am 2. März 1970.

Felix Eschmüller,

geboren am 5. April 1894, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Landesgendarmeriekommando in Klagenfurt, wohnhaft in Maria Rain, Kärnten, gestorben am 4. März 1970.

Josef Görblich,

geboren am 3. November 1896, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Kasten, Niederösterreich, wohnhaft in Stammersdorf, Wien XXI, gestorben am 10. März 1970.

Johann Lehner,

geboren am 20. Dezember 1921, Gend.-Rayonsinspektor, zuletzt Gendarmerieposten Timelkam, wohnhaft in Unterregau, Oberösterreich, gestorben am 13. März 1970.

Alois Fischnaller,

Gend.-Oberinspektor i. R., zuletzt Landesgendarmeriekommando Salzburg, wohnhaft in Salzburg, gestorben im Alter von 88 Jahren am 17. März 1970.

Emil Kraus,

geboren am 11. Dezember 1887, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Pischelsdorf, wohnhaft in Mattighofen, Oberösterreich, gestorben am 17. März 1970.

Johann Pohl,

geboren am 6. September 1888, Gend.-Revierinspektor, i. R., zuletzt Gendarmerieposten Afritz, wohnhaft in Steindorf, Kärnten, gestorben am 19. März 1970.

Rudolf Weiser I,

geboren am 5. Februar 1913, Gend.-Bezirksinspektor, zuletzt Postenkommandant in Sigmundsherberg, wohnhaft in Sigmundsherberg, Niederösterreich, gestorben am 21. März 1970.

Stefan Knirsch,

geboren am 9. Oktober 1883, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Erlauf, wohnhaft in Melk, Niederösterreich, gestorben am 22. März 1970.

Franz Pospischill,

geboren am 23. Jänner 1911, Gend.-Rayonsinspektor, zuletzt Gendarmerieposten Radstadt, wohnhaft St. Johann im Pongau, Salzburg, gestorben am 22. März 1970.

Karl Dragosits,

geboren am 4. Jänner 1886, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Landesgendarmeriekommando in Bregenz, wohnhaft in Bregenz, gestorben am 23. März 1970.

Josef Schön,

geboren am 3. März 1903, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Tieschen, wohnhaft in Würmla, Niederösterreich, gestorben am 23. März 1970.

Sylvester Steiner,

geboren am 13. November 1918, Gend.-Bezirksinspektor, zuletzt Bezirksgendarmeriekommando Horn, wohnhaft in Horn, Niederösterreich, gestorben am 24. März 1970.

Karl Bernsteiner,

geboren am 25. Juni 1941, Gendarm, zuletzt Gendarmerieposten Edelschrott, wohnhaft in Köflach, Steiermark, gestorben am 26. März 1970.

Friedrich Neumann,

geboren am 6. März 1895, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Scheifling, wohnhaft in Judenburg, Steiermark, gestorben am 26. März 1970.

Josef Nimmrichter,

geboren am 29. November 1905, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Flirsch, wohnhaft in Telfes-Kapfers, Tirol, gestorben am 26. März 1970.

Josef Wörle,

geboren am 4. Dezember 1887, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Landesgendarmeriekommando Innsbruck, wohnhaft in Solbad Hall, Tirol, gestorben am 26. März 1970.

Josef Rummer,

Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Landesgendarmeriekommando Eisenstadt, wohnhaft in St. Johann im Pongau, Salzburg, gestorben am 29. März 1970.

Johann Kremser II,

geboren am 6. Jänner 1912, Gend.-Bezirksinspektor, zuletzt Landesgendarmeriekommando Innsbruck, wohnhaft in Solbad Hall, Tirol, gestorben am 31. März 1970.

Ludwig Trondl,

geboren am 3. August 1918, Gend.-Rayonsinspektor, zuletzt Gendarmerieposten Spitz, wohnhaft in Spitz, Niederösterreich, gestorben am 31. März 1970.

Tiroler Viehverwertungs- genossenschaft

reg. G. m. b. H.

INNSBRUCK, BRIXNER STRASSE 1

Tel. (0 52 22) 2 71 55, 2 83 52



STADLER Möbel

Unsere steigenden Verkaufserfolge
Wissen Sie auch
WARUM???
Klagenfurt, Theatergasse 4
St.-Veiter Straße 4
Villach, Trattengasse 1

Alles aus einer Hand

Tapeten, Vorhänge, Karniesen, Spannteppiche,
Bodenbeläge und Kunststoffwandfliesen

Das alles liefern, verlegen,
tapazieren wir für Sie



BAUSTOFFE
FRISCHBETON
BRENNSTOFFE
HEIZÖLE
SCHMIERSTOFFE
HERBERTS-AUTOLACKE
BAUFARBEN
GLEMADUR

5 0 2 1 SALZBURG - KLESSHEIM
Tel. (0 62 22) 3 15 41 Serie, FS 06-3678

KLUGE & CO. KG

Linz an der Donau

KÄRNTEN – sonniger Süden Österreichs
Besuchen Sie

SPITTAL AM MILLSTÄTTER SEE

im Herzen des Oberkärntner Berg- u. Seenlandes

Idealer Ausgangspunkt für schöne Ausflüge und
Rundfahrten.

Talstation der Goldeck-Seilbahn – eine der
größten Seilbahnen Österreichs. Von der Berg-
station in 2050 m Höhe prachtvoller Panoramablick.
Alle Arten Wassersport im nahegelegenen
Millstätter See. In Spittal gute Unterkünfte aller
Preislagen.

Auskünfte erteilt jederzeit gerne das
FREMDEVKERSAMT
9800 SPITTAL AM MILLSTÄTTER SEE, KÄRNTEN

wellverpackt

schnell verpackt
gut verpackt!

Wellpappe für alle Verpackungszwecke
sowie alle Papiere liefert

R O N D O

Papiere und Verpackungen

Ganahl & Co.

Frastanz – Dornbirn – Wien

LANDESAPOTHEKE

AM ST.-JOHANN-SPITAL

SALZBURG

MÜLLNER HAUPTSTRASSE 50

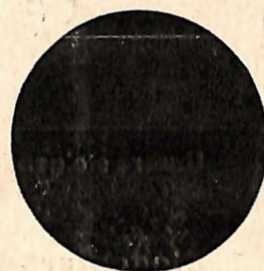
Telephon (0 62 22) 3 21 11

Er prägt den Stil
Ihres Wagens

SEMPERIT
M301
MARATHON

der Gürtelreifen

mit dem Garantie-Siegel

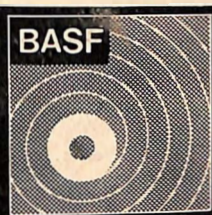


Wer fernsieht, braucht

**HÖR
ZU**

**Österreichs einzige
Programm-Illustrierte**

Ihr
BASF
Band-Archiv
nach
Maß
!



Das führende Spezialhaus für Herrenkleidung
Wien III, Landstraßer Hauptstraße 88 bis 90
Telephon 73 44 20, 73 61 25



Leading Men's
wear store

Tout pour
Monsieur

Reichhaltige
Auswahl in orig.
englischen
Stoffen

Erstklassig
geschulte Kräfte
in unserer
Maßabteilung